

KONARY

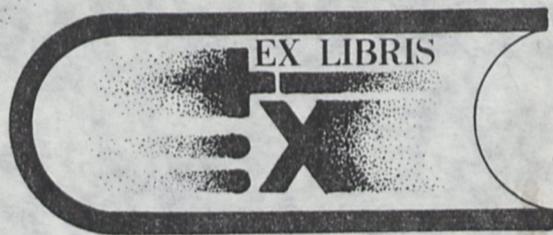
Fest-Schrift

zum 400 jährigen
Stadtjubiläum
Schmiedeberg's



1513-1913





BIBLIOTEKA GŁÓWNA
POLITECHNIKI WROCŁAWSKIEJ

668

Fest-Schrift

zum 400 jährigen Jubiläum
der
Stadt Schmiedeberg i. Rsgb.



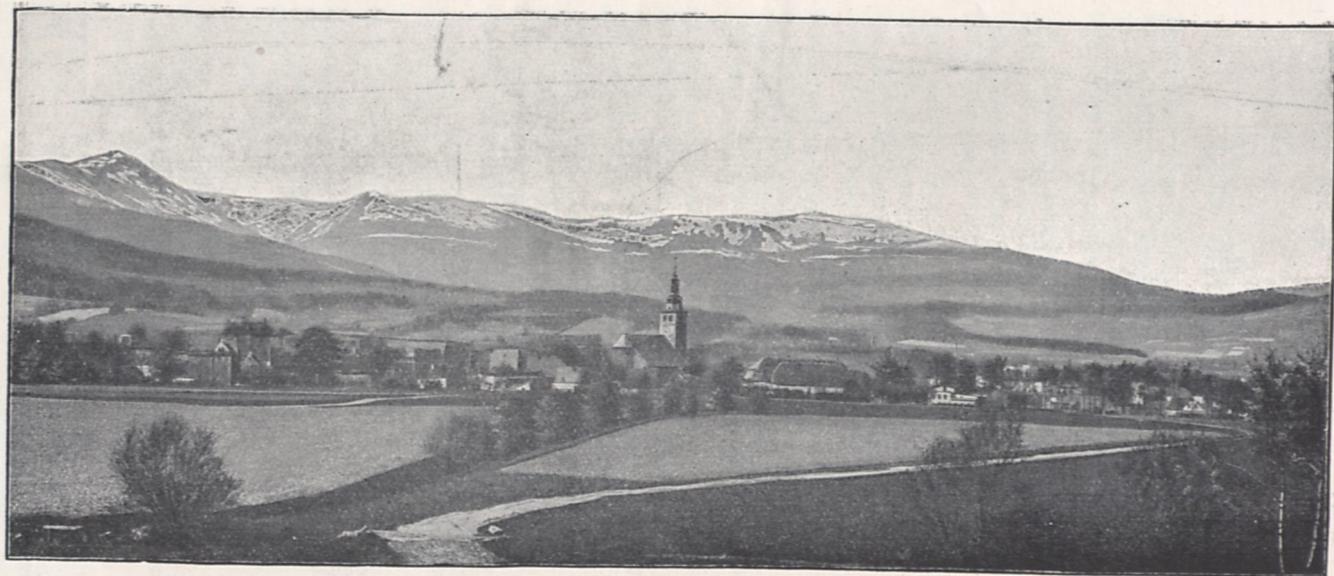
1513-1913



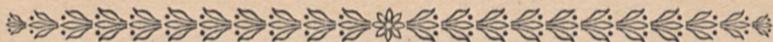
Rathaus von Schmiedeberg i. R.



257278/1



Ansicht von Schmiedeberg i. R.



Das alte Stadtwappen.

Um düst'rer Berge Häupter jagt flücht'ger Wolken Schar;
In hohen Lüften schwebend wiegt spähend sich der Nar.
Die wilde Egliz rauschet aus dunkler Schlucht hervor,
Und Schall von Hammerwerken prallt dröhnend an das Ohr.

Im „Emedeberg“ dort drunten, von dichtem Wald umringt,
Sieht man die Funken sprühen, wenn Erz vom Erze klingt.
Des Feuers rote Glut durchleuchten weit das Tal;
Des Meisters grimme Stirne erhellt kein Freudenstrahl.

„Was frommt uns unser Schaffen, so lang der Räuber lebt
Aus seinem Felseneste, vor dem das Land erbebt!
Des reichen Kaufherrn Ware, des armen Bürgers Gut
Raubt gierig er zusammen mit frechem Frevelmut.

Manch wackren Reifig warf er ins tiefe Burggelaß,
Der Handelszug vermeidet den argverruf'nen Paß.
Mein ehrliches Gewerbe hat er mit Schmach bedeckt:
„Ich muß die Waffen schmieden, die er mit Blut besteckt.“

Es schwingen die Gesellen die Hämmer wohl im Takt;
Der Meister schränkt die Arme, von tiefem Groll gepackt.
Da kommen Hirten angstvoll den Berg herabgeeilt.
„Was treibet Euch zu fliehen“, fragt er, „so unverweilt?“

„Den Ritter sah'n wir nahen auf seinem hohen Roß,
Den Engpaß bald erreicht er, ohn' Knappen ohne Troß.
Auf steilen Waldbespfade sind wir im Lauf und Sprung
Ins Tal herabgestiegen, zu warnen Alt und Jung.“

„Ha!“ ruft der Meister, „wahrlich er spricht dem Himmel Hohn,
Er wagt allein zu reiten. Heut zahl' ich ihm den Lohn.
Die Hämmer fort, Gesellen, verbergt Euch im Gebüsch!“
Er selbst begann zu schmieden; — wie war der Klang so frisch.

Bald klappern Rosseshufe. „Heraus, Du Eisenheld“,
Hört man den Ritter rufen, „Dem Roß ein Eisen fehlt,
Ersetz es durch ein neues, doch sei der Huf geschont!
Ich bleib indes im Sattel, wie ich's zu tun gewohnt.“

Demüthig drauf versetzt der Meister: „Herr verzeiht!
Gern steh' ich heut wie immer zu Eurem Dienst bereit,
Doch hab' ich meine Knechte zum Walde just entsandt,
Drum seht, den Huf zu halten, mir eine starke Hand.“

Gar greulich flucht der Ritter, doch schwingt er sich vom Pferd.
Mit Mühe er sich bückt, vom Harnisch arg beschwert.
Er hebt den Huf des Rosses, das wiehern stampft und schnaubt,
Und senkt zur Erde blickend, das stahlbehelimte Haupt.



Jetzt schnell zu wucht'gem Schläge der Schmied den Hammer schwingt,
Daß schmetternd er dem Räuber durch Helm und Schädel dringt.
Da fällt des Landes Schrecken erschlagen auf den Grund
Und färbt mit seinem Blute das grüne Gras so bunt.

Das Roß erschreckt sich bäumet, die Halfter es zerprengt,
Will fliehn mit wildem Sprunge, von Todesfurcht gedrängt.
Doch tausend wirft den Hammer der Schmied ihm ins Genick:
Es teilt mit seinem Reiter das blutige Geschick.

So sank in sein Verderben einst edles Rittertum,
Wenn Räubertat auslöschte der Ahnen Waffenruhm.
Durch Donnerrohr und Büchse in starker Bürgerhand
Fiel manche Burg in Trümmer, die einst beschirmt das Land.

Am Fuß der Riesenkoppe, lang hingestreckt im Thal,
Liegt Schmiedeberg umkränzt von Bergen reich an Zahl.
Noch fördert reiche Erze der Bergmann aus dem Schacht,
Und Kunstfleiß fertigt Waren von seltner Güt' und Pracht.

Ein Roß auf schlankem Turme, das hoch zum Himmel steigt,
Und über ihm ein Hammer, als Wappenbild sich zeigt.
Geschlechter um Geschlechter sind auf und weggeblüht;
Doch noch ist nicht verklungen die Mär vom alten Schmied.

Theodor Eisenmäger, Bürgermeister in Wartenberg.





Zum Geleit.

„Der ist in tiefster Seele treu,
Der die Heimat liebt wie du.“

Dies Königswort aus der Archibald Douglas-Ballade soll dem Schriftchen das Geleit geben, das zum Heimatsfeste in den Tagen vom 4. bis 6. Juli 1914 treue Schmiedeberger zu begrüßen bestimmt ist. Die Jubelfeier unserer Bergstadt zur Erinnerung an die Erlangung der Stadtrechte soll in der Hauptsache ein Heimatsfest bilden, ein Fest, das alten Schmiedebürgern, die einst längere oder kürzere Zeit unsere Mitbürger gewesen sind, oder Söhnen und Töchtern dieser Stadt, die ihrer als Vaterstadt in Treue gedenken, Gelegenheit bieten möchte, ihre Heimaterde in festlichen Schmucke zu grüßen und ihre Augen schauen zu lassen, was im Laufe der Zeiten entstanden ist.

Seit den Tagen, wo — der Sage nach — im Jahre 1148 Lorenz Angel, ein Bergmeister, die reichen Magneteisenerzlager an unserer Leuschnerkoppe entdeckt hat und unter Herzog Boleslaus Crispi mit 200 Schmiedeleuten im „wilden Gebirge“ Smedewerk, das heutige Schmiedeberg gegründet ward, seit der Ausdehnung des Ortes am Eglibette entlang, seit Verleihung der Stadtrechte durch König Wladislaus von Böhmen ist Schmiedeberg ein Ort gewesen, dem man bis in die neueste Zeit nachsagt, er sei erwerbsfleißig, ein Ort der Arbeit.

Seine Geschichte in diesem Schriftchen zu zeichnen, läßt der enge Rahmen dafür nicht zu. Dafür sei auf Theodor Eisenmängers „Geschichte der Stadt Schmiedeberg i. N., Verlag von Max Woywod, Breslau, 1900“ Bezug genommen. Hier soll nur in großen Zügen dem Geschichtlichen und dem gegenwärtigen Stande der Gemeindeangelegenheiten einschließlich der Beschreibung der Festtage 1914 ein Jubelblatt gewidmet werden.

Zeigt unsere Stadtgeschichte ein Bild der Entwicklung und ist die Signatur der Ruhmesblätter unserer Geschichte fleißige Arbeit und rastloses Vorwärtstreben, so zeigt sie doch auch, das „Auf“ und „Nieder“, das Schicksal des Vergänglichen, schwere Heimsuchungen durch elementare Gewalten, Kriegsnöte



und Bedrückungen, aber auch die Hochherzigkeit ihrer Bürger, auf die Theodor Eisenmängers Geleitwort zu seiner Stadtgeschichte Anwendung findet:

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!“

Mit dem rastlosen Streben nach einem gefestigten Grunde in diesem Leben verband der treue Schmiedeberger, dem seine Heimaterde die Grundlage für eine gewisse Wohlhabenheit gegeben, allezeit ein inniges Verlangen nach dem Jenseits. Wenn auch die rauhen Söhne des „wilden Gebirges“ den religiösen Drang vielfach in Absonderlichkeiten ausarten ließ, so brachte er andererseits die Tugend der Mildtätigkeit zu schönster Blüte. Nicht viele Städte von der Einwohnerzahl Schmiedebergs werden so reiche Stiftungen aufweisen, wie Schmiedeberg, und öffentlich sowohl wie im Stillen werden jährlich große Summen zu wohlthätigen Zwecken geopfert.

Möge Mildtätigkeit und Heimatliebe sich auch im neuen Jahrhundert an unsrer Jubelstadt Schmiedeberg reich betätigen!





Was wir feiern.

Allerheiligen, der 4. November 1913 ist der urkundlich feststehende Tag, auf den der 400. Geburtstag Schmiedebergs als Stadt fällt. Wohlgerneht als Stadt; die erste Ansiedelung hier an Ort und Stelle liegt Jahrhunderte weiter zurück. Sie fällt in das 12. Jahrhundert; urkundlich erwähnt ist Schmiedeberg mit seinem Berg- und Hüttenwerke erstmalig 1355. — Hat auch der Ort Schmiedeberg schon geraume Zeit vor Verleihung der Stadtrechte deutsche Verfassung besessen, so ist doch der 4. November 1513 als der Zeitpunkt anzusprechen, von dem ab Schmiedeberg als Stadt zur Selbständigkeit gelangte.

Mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts finden wir Schmiedeberg im Besitz des reichbegüterten Adelshauses der Schaffgotsche, deren Eigentum es bis 1634 blieb und dem es die Erhebung zur Stadt, sowie die Entwicklung zu hoffnungsreicher Blüte verdankt. Das wertvolle Privilegium, welches König Wladislaus von Ungarn und Böhmen dem damaligen Besitzer Schmiedebergs, Caspar Gotsche Schoff auf Fischbach in Gnaden verlieh, brachte Schmiedeberg mit den Stadtrechten die langersehnte Unabhängigkeit und beendete eine Kette von Streitigkeiten, die Jahrhunderte hindurch die Entwicklung des Ortes aufgehalten hatten. Das königliche Privilegium, durch welches die Bewohner Schmiedebergs berechtigt wurden, allerlei Handwerke zu betreiben, Bier zu brauen und auszuschänken, Salz zu verkaufen und außer dem damals schon üblichen Wochenmarkte einen acht Tage währenden Jahrmarkt abzuhalten, auch das Meilenrecht für sich in Anspruch zu nehmen, änderte die Stellung der Einwohner Schmiedebergs nicht allein den Städten, sondern auch den umliegenden ländlichen Ortschaften gegenüber. Wie hoch die neuen Stadtbürger und ihre Grundherrschaft die Stadtrechte einschätzten, zeigt deren eifrige Bemühung in der Folgezeit, bei jedem Wechsel in der Regierung Böhmens eine besondere Bestätigung des Privilegs zu erlangen. Die wertvolle Bestätigung des Privilegs durch Kaiser Karl VI. vom 28. Mai 1736 befindet sich im Schmiedeberger Stadtarchive.



Den weiteren Werdegang Schmiedebergs zu schildern, kann nicht Aufgabe dieses Schriftchens sein; ein paar Mitteilungen über die Bedeutung der Stadt seien hier nur noch hervorgehoben. Die Wunden des 30jährigen Krieges waren noch nicht vernarbt und die Bedrückung durch eine ausländische Grundherrschaft hatte ihren Höhepunkt erreicht, als die Gnade des großen Preußenkönigs Friedrichs des Einzigen sich Schmiedebergs annahm. Wieder war es ein Graf Schaffgotsch, welcher der Grundherrin dazu riet, die Herrschaft Schmiedeberg an Seine Majestät von Preußen zu verkaufen.

Schmiedeberg erhielt von Friedrich dem Großen das Privilegium einer königlich Preussischen Immediatstadt, und der Hoffiskal wurde beauftragt, die Herrschaft Schmiedeberg im Namen des Königs an den Magistrat zu cedieren. Der König selbst weilte wiederholt in Schmiedeberg und hat hier jene denkwürdige Konferenz zur Hebung des Leinwandhandels abgehalten, an der auch die ansehnlichsten Kaufleute aus Hirschberg, Landeshut, Waldenburg und Greiffenberg teilnahmen. Das Haus, in dem Friedrich der Große übernachtete, trägt eine Gedenktafel aus schwedischem Granit, deren Inschrift lautet:

„Hier wohnte Friedrich der Große, der unvergeßliche Wohltäter unserer Stadt, als er sie zum letzten Mal besuchte, den 17. und 18. August 1781.“

Als eine besondere Gnade des Großen Königs darf Schmiedeberg in seinem Wappen neben seinem eigenen Wappenzeichen, dem springenden Pferd mit dem Schmiedehammer, das königliche Wappen mit der Krone im Siegel führen. Die friederizianische Zeit, welche die kleine königliche Immediatstadt Ende des 18. Jahrhunderts zu Weltruf brachte, war die Zeit des größten Glanzes Schmiedebergs.

Werden wir auch von Schmiedebergs Niedergang in den späteren Berichten der Stadtchronik unterrichtet, so dürfen wir getrost im Hinblick auf den neueren Aufschwung der Stadt diesen Abschnitt des Festschriftchens schließen mit der Feststellung: Wir haben alle Ursache, die Verleihung der Stadtrechte an Schmiedeberg zu feiern als ein freudiges Ereignis, das als die Grundlage zur Entwicklung Schmiedebergs anzusprechen ist.





Schmiedebergs Gewerbefleiß in Vergangenheit und Gegenwart.

Das gewerbliche Leben der Stadt hat seinen Ursprung im Eisenerzbergwerk, mit dem schon vor dem 30jährigen Kriege Hütten- und Hammerwerke verbunden waren. Die Gewerbetätigkeit, durch welche aus dem hier gewonnenen vorzüglichen Eisen allerhand vortreffliche Schmiedewaren (Messer-, Sichel- und Sensen-Schmiedewaren) hergestellt wurden, hatte sich zu schöner Blüte entfaltet.

Die Vortrefflichkeit des Schmiedeberger Erzes, des daraus gewonnenen Eisens und der hier gefertigten Schmiedewaren wurde von vielen der alten Geschichtsschreiber gepriesen.

Noch heute wird das Magneteisenerzbergwerk von der Königs- und Laurahütte betrieben; die Erze werden in Oberschlesien verhüttet. Im Betriebe unseres Bergwerks werden gegenwärtig 255 Bergleute beschäftigt. Die Menge des geförderteten Erzes beträgt durchschnittlich im Jahre 25 000 bis 30 000 Tonnen.

Aus einem Patent des Herzogs Friedrich des IV. von Liegnitz und Brieg d. d. 31. Juni 1592 ist ersichtlich, daß Schuhwaren aus Schmiedeberg in großen Massen im Hausierwege vertrieben wurden. Hans von Schweinichen, der Hofmeister des Liegnitzer Herzogs Heinrich XI., erwähnt in seinem Tagebuche des Schmiedeberger Weinhandels, der nicht unbedeutend gewesen sein soll; er schreibt: „seyn gute Weine gewesen.“ — So hat auch der Rat von Hainau, der für Rechnung der Stadt mit Wein handelte, Ungarweine und österreichische Weine von hier bezogen.

Den ursprünglichen Erwerbszweigen unseres Ortes, der Eisenerzgewinnung und Eisenerbearbeitung folgten im 12. Jahrhundert die Leinen- und Schleierfabrikation. Daneben hatten die Schmiedeberger Bleichen große Bedeutung erlangt. — 1746 wurden von hier aus 32 405 Schock Leinen versendet. Friedrich der Große wendete grade diesem Zweige der Industrie seine besondere Fürsorge zu. Nach dem Brande von



Großenhain in Sachsen (1744) wanderten, durch eine königliche Kabinettsorder veranlaßt, viele Damastweber in Schlesien ein. Der große König scheute nicht bedeutende Kosten, um die Damastweberei in seinem Staate einheimisch zu machen. Die Zahl der aus Sachsen eingewanderten Damastweber wird auf 47 Familien mit 201 Personen angegeben; die vom Preussischen Staate dafür aufgewendeten Kosten beliefen sich auf 13825 Taler. — Tischgedecke von Leinendamast wurden in Schmiedeberg bis zu 200 Gulden für ein Bedeck verfertigt. Bei seinem Besuch in Schmiedeberg bestellte Friedrich der Große 2 Stück Leinewand für 27 Dukaten.

Der Wert der außer Landes von Schmiedeberg versandten leinenen Waren betrug: 1779 = 272716 Taler, 1780 = 252252 Taler, 1781 = 299001 Taler, 1782 = 327130 Taler, 1783 = 351052 Taler, 1787 = 633374 Taler. Die Handlungs-Sozietät bestand aus 60 Mitgliedern, deren vorzüglichste Geschäfte die Leinenwaren, gedruckt und weiß, auch Schleier und Gezogenes waren. 13 Bleicher beschäftigten damals gegen 300 Knechte.

Diese Glanzzeit Schmiedebergs unter dem Zeichen des Welthandels wird auch durch folgende Zahlen illustriert:

1787 wohnten in Schmiedeberg in 543 Häusern 3201 Personen, in den Rämmereidörfern: Hermsdorf städt. 1089, Michelsdorf 951, Bärndorf 614 (jetzt 391), Hartau 188, Haselbach 595, Hohenwaldau 109, Hohenwiese 596, Arnsberg 281, Dittersbach 654, zusammen 8278 Einwohner. Es waren damals hier ansässig: 1 Apotheker, 1 Bader, 20 Bäcker, 4 Barbier, 1 Blattbinder, 13 Bleicher, 1 Brauer, 8 Branntweinbrenner, 2 Buchbinder, 4 Bittner, 1 Korduaner, 9 Damastweber, 1 Drechsler, 5 Färber, 11 Fleischer, 1 Formenschneider, 1 Gärtner, 2 Glaser, 5 Goldschmiede, 6 Gürtler, 2 Handschuhmacher, 3 Hutmacher, 4 Kammacher, 1 Klempner, 2 Knopfmacher, 1 Kunstpfleiffer, 1 Kupferschmied, 8 Kürschner, 3 Leinewanddrucker, 1 Maler, 4 Maurer, 15 Messerschmiede, 5 Müller, 2 Nagelschmiede, 4 Perrückenmacher, 2 Posamentierer, 2 Rad- und Stellmacher, 5 Riemer, 4 Sattler, 5 Schlosser, 11 Schmiede, 30 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 37 Schuhmacher, 4 Seifensieder, 4 Seiler,



3 Strumpfftricker, 14 Tischler, 1 Uhrmacher, 1 Wachsbleicher,
3 Weißgerber, 1 Ziegelftreicher, 5 Zimmermeister, 1 Zinngießer,
1 Zuckerbäcker.

Schmiedeberg darf sich der Gründung der ersten Wanduhrenfabrikation in Schlesien rühmen. Anfang der 70er Jahre des 18. Jahrhunderts ließ sich Johann Georg Faller, Uhrmachermeister und Uhrenhändler, gebürtig aus Wiedgutach im Breisgau hier nieder und verstand es, seinen Geschäftsbetrieb weithin berühmt zu machen. Bei seinem letzten Besuche in Schlesien ließ Friedrich der Große Faller nach Fischbach kommen und bot ihm Staatsunterstützung an, die dieser aber ablehnte.

Der Glanzzeit Schmiedebergs, begründet durch den Gewerbesleiß seiner Bürger, folgte fast gleichzeitig mit dem Zusammenbruche des Preussischen Staates 1806 der Niedergang, nachdem 1792 eine furchtbare Feuersbrunst hier gewüthet hatte. Die große Hochwasserkatastrophe 1810 beendete die goldene Zeit Schmiedebergs. Schnell folgte Unglück auf Unglück. Noch heute, nach mehr als 100 Jahren hat Schmiedeberg an den Kriegsschulden abzuzahlen, die von 1806/07 herrühren.

Erst gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts zeigen sich in Schmiedeberg neue Ansätze von Industrie. 1846 kaufte der Berliner Kommerzienrat Salomo Weigert eine Wollen- und Seidenfabrik in Schmiedeberg, die zur Zeit ihrer Blüte 400 bis 500 Personen beschäftigte. Noch 1899 gingen aus der Weigert'schen Fabrik wollene Plüsch im Werte von rund 200000 Mark auch nach Osterreich, Italien, Spanien und Nordamerika. Dieser Betrieb der Fabrikation ist leider seit etwa 15 Jahren eingestellt.

In gleichen Jahre legte der pensionierte Polizei-Kommissarius Virgin ein Journierschneidewerk an. Der Virgin'sche Fabrikationsbetrieb umfaßt heute auch Holzbildhauerei, Tischlerei, Drechslerei und Möbelfabrikation. Bei Wasser-, Dampf- und Elektrizitätskraft werden heutzutage in dem Betriebe etwa 33 Personen beschäftigt. Als Spezialität werden Kontormöbel gefertigt.

Im Jahre 1854 wurde mit Staatsunterstützung die Anfertigung echter Spitzen (point à l'aiguille) von Johann Jakob Wechselmann in Schlesien eingeführt. Am 9. Mai 1855 wurde

Bibliothek
Pol. Wissl.



die Schmiedeberger Spizenschule eröffnet. 2 Schwestern, die früher lange Jahre Lehrerinnen in den Wechselmann'schen Spizenschulen gewesen waren, Frau Marie Hoppe und Frau Berta Weinhold in Schmiedeberg, (später zu Hoflieferantinnen ernannt) beschäftigten bis zu 70 Arbeiterinnen mit Spizennähen.

1856 verlegten die Görlitzer Fabrik- und Handelsherren Gevers & Schmidt ihre 1854 gegründete Fabrik für türkische und deutsche Teppiche von Lähn nach Schmiedeberg. Die Fabrik war viele Jahre (bis 1894) im Besitz des Kommerzienrats Mende. 1894 wurde sie Eigentum der Gesellschaft: „Vereinigte Smyrna-Teppichfabriken.“ In der Schmiedeberger Teppichfabrik werden zur Zeit 206 Arbeitskräfte beschäftigt. Während die Fabrik im ersten Jahrzehnt des Bestehens mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden hatte, ehe ihre Erzeugnisse die verdiente Anerkennung fanden, wuchs ihr Ruf besonders seit der Wiener Weltausstellung weit über Deutschland hinaus. Bestellungen von fast allen Europäischen Fürstenhöfen liefen ein, und vielfach wurde sie bei Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

Seit 1863 besteht hier das Etablissement von C. G. Güttler, das erst als Teppichspinnerei gegründet wurde und nun als ihren Hauptzweig die Filztuchweberei betreibt. Alleiniger Inhaber ist der Fabrikbesitzer, Ratsherr Richard Baumert. Eglicz und Hellebach liefern bedeutende Wasserkraft; elektrischer Strom zum Maschinenantriebe und für Licht wird im eigenen Betriebe erzeugt. Am 26. Mai 1913 feierte die Fabrik das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Im Jahre 1913 wurden 110 Arbeitkräfte beschäftigt. Es werden Wollengarne, Smyrna- u. a. Teppiche, Filztücher für die gesamte Papierfabrikation und Drucktücher für technische Zwecke hergestellt. Die Firma C. G. Güttler hat den Betrieb der Filztuchweberei für die Papierfabrikation in Schlesien neu eingeführt; früher mußte Bezug aus Sachsen, Elsaß-Lothringen oder der Rheinprovinz erfolgen.

Im Jahre 1871 gründeten die Gebrüder Pohl in Ober-Schmiedeberg eine Porzellanfabrik, deren alleiniger Inhaber seit 1903 der königliche Kommerzienrat Heinrich Pohl ist. Die Zahl der in der Porzellanfabrik mit ihren Zweigniederlassungen



in Hirschberg, Erdmannsdorf-Vomnitz und Haselbach beschäftigten Arbeitskräfte einschließlich der mit Heimarbeiten Beschäftigten beträgt zur Zeit an 2000. So hat dieses Etablissement einen Aufschwung genommen, der in seiner Bedeutung für unsern Ort die größten gewerblichen Anstalten aus der Blütezeit Schmiedebergs erheblich überflügelt hat. Hauptsächlich werden gefertigt: elektrotechnische Apparate=Teile, Tapissier=Artikel, als Spezialität Flaschenverschlüsse, Konserven=Deckel und dergl. Absatzgebiete waren fast alle Teile des In- und Auslandes. Der größte Teil der Fabrikation dient dem Export nach allen Ländern.

Seit 1827 besteht hier die Briefbeutelweberei von H. Vink (Inhaber Vink's Witwe), welche 1913 zusammen mit ihrer Zweigniederlassung Hohenwiese 50 Arbeitskräfte beschäftigte. — Die Briefbeutelweberei von Karg — G. m. b. H. — besteht seit 1850; sie beschäftigt 45 Arbeitskräfte. — Diese beiden genannten Fabrikbetriebe fertigen als Spezialität Beutel ohne Naht für die Reichspostverwaltung. Mit Zunahme des postalischen Verkehrs wächst der Umsatz auch dieser Spezialbetriebe von Jahr zu Jahr.

Die Bleicherei und Appreturanstalt für Leinen= und Tischzeuge von Otto Peschel (alleiniger Inhaber Fabrikbesitzer, Ratsherr Otto Peschel) besteht seit 1878 und ist eine der größten Anstalten dieser Branche in Deutschland. In Buschvorwerk hat die Fabrik eine Zweigniederlassung, Leinen=Garnbleiche. Das Etablissement beschäftigt 200 Arbeitskräfte.

Die Metallwarenfabrik von Traugott Weiß (Inhaber Fabrikbesitzer, Stadtverordneter und Handelskammer=Mitglied Emil Weiß) besteht seit 1844. Sie beschäftigt 60—70 Arbeitskräfte. Als Spezialität werden chirurgische Apparate aller Art und Artikel für hygienische Zwecke angefertigt. Exportiert wird ein großer Teil der Fabrikation nach dem Auslande.

Die Druckerei, Färberei und Schürzenkonfektion von Reinhold Partsch (Besitzer Partsch'sche Erben) besteht seit 1887. Beschäftigt werden 150 Arbeitskräfte.

Die Wachskerzenfabrik von C. A. Böhm & Sohn (Inhaber Fabrikbesitzer Oskar Habel) besteht seit 1792. Sie beschäftigt 9 Arbeitskräfte.



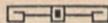
Das Sägewerk von Guth & Mende (ehemals Großer'sches Baugeschäft) beschäftigt 6 Personen. — Das Sägewerk von Emil Gräzel beschäftigt 4 Personen.

Die Maschinenbauerei von Wilhelm Diesner beschäftigt 2 Personen.

Die Baugeschäfte beschäftigten durchschnittlich: Firma Hübich 110, Firma Steiner 56, Firma Schröter 34, Firma Felsmann 7, Firma Schubert 5 Arbeitskräfte.

Nach dem letzten Verwaltungsbericht darüber befanden sich in Schmiedeberg: Apotheker 1, Aerzte 3, Bäcker 12, Barbier 5, Böttcher 2, Buchdrucker 2, Dentisten 2, Drechsler 2, Fleischer 11, Fuhrunternehmer 9, Gärtner 3, Kürschner und Hutmacher 3, Klempner und Installateure 9, Korbmacher 2, Lackierer 2, Maler 6, Ofenbauer 3, Photographen 1, Sattler und Tapezierer 8, Schleifer 1, Schmiede 6, Schneider 7, Schlosser 6, Schuhmacher 21, Seiler 1, Stellmacher 6, Tischler 10, Uhrmacher 5, Hausierer 24. Offene Handelsgeschäfte befinden sich 86 hierorts, Gast- und Schankwirtschaften 30, darunter 3 Konditoreien mit Kaffeeauschank.

Der Gewerbesleiß in der Gegenwart hat seine überwiegende Bedeutung in der Industrie, die für Schmiedeberg den Lebensnerv bildet. Schmiedebergs Steuerkraft beruht hauptsächlich auf seiner Industrie. Zwar läßt die ausgedehnte und dafür hervorragend geeignete Lage des Weichbildes neben der Industrie auch die Bedeutung Schmiedebergs als Luftkurort und Sommerfrische ohne gegenseitige Störung zu, so daß Schmiedeberg als Ruhesitz immer mehr in Aufnahme kommt, Handels- und Erwerbs-leiß geben aber der Stadt ihr Hauptgepräge. So möge denn Schmiedeberg als Handels- und Berg-Stadt auch im neuen Jahrhundert ihres weiteren Bestehens wachsen, blühen und gedeihen!





Abriß der Verfassungs-Geschichte Schmiedeberg's.

- Literatur: Nachsahl, Die Organisation der Gesamtverwaltung Schlesiens vor dem 30jährigen Kriege, Leipzig 1894.
Tzschoppe-Stenzel, Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte, Hamburg 1832.
Hünge, Einleitende Darstellung der Behörden-Organisation und allgemeinen Verwaltung in Preußen beim Regierungsantritt Friedrichs II. Acta horussica VI. 1. Berlin 1901.
Grünhagen, Schlesien unter Friedrich dem Großen, Breslau 1894.
Eisenmänger, Geschichte der Stadt Schmiedeberg, Breslau 1900.
Akten und Urkunden des Stadtarchivs. Urkunden des königlichen Staatsarchivs in Breslau.

Solange Schmiedeberg unter grundherrlicher Herrschaft stand, kann von selbständiger Verwaltung irgend welcher Art nicht die Rede sein.

Der Sage nach im Jahre 1148 von Lorenz Angel als Siedelung begründet, entwickelte sich Schmiedeberg — urkundlich erwähnt zuerst im Jahre 1355 — allmählich zu einem Marktflecken, der am 4. November 1513 durch ein Privileg König Wladislaus von Ungarn und Böhmen Stadtrecht erhielt; aber auch noch über diese Zeit hinaus war Schmiedeberg zunächst nichts weiter als ein mit Stadtrecht privilegierter Marktflecken.

Daß Schmiedeberg seit langer Zeit deutsche Gemeindeverfassung besaß, beweist die Erwähnung eines Vogtes Nitsche im Jahre 1368, der über „sin vorwerk“, ein Vogteigrundstück, nach freiem Ermessen verfügen konnte „mit allem rechte als er es gehabt hat und als geleyt ist und leyt von alders“¹⁾ Derfelbe „foyt Nitsche“ veräußert am 26. 6. 1374 das gesamte „gerichte uff dem Smedewerke“ überhaupt.²⁾ Und am 14. 10. 1401 erwirbt der Erbvogt Hannus Bessirmeistir einen Geldzins vom Grundherrschaftsbesitzer Schaffgotsch.³⁾ Die Verwaltung geschah demnach durch unmittelbare grundherrliche Beamte, die sie naturgemäß

¹⁾ Urf. vom 3. 1. 1368 Schweidn. Landb. A. pag. 35.

²⁾ Landb. von Schweidn. Zauer C. 94.

³⁾ Landbuch von Schweidnitz-Zauer G. fol. 249.



in erster Linie in ihres Herrn und damit in ihrem persönlichen Interesse, im Kampf gegen die Ansprüche der Reichsstadt Hirschberg mittelbar aber auch im eigensten Interesse der Siedelung führten. Ihre Gewalt war eine delegiert-grundherrliche, — ähnlich der vögtischen in der Mark.

Durch das königliche Privileg Vladislavs wurde Schmiedeberg eine Mediatstadt des Fürstentums Jauer.¹⁾ Mußte diese Tatsache auch die Verwaltungsform in vieler Beziehung umgestalten, am Verwaltungsprinzip konnte sie zunächst wenig ändern. — Obzwar die Verleihungsurkunde dieses nicht ausdrücklich besagt, so besteht doch kein Zweifel, daß Schmiedeberg nach deutschem Stadtrecht „ausgesetzt“ worden ist. Wir haben unter dem Begriff „deutsches Recht“ hier im wesentlichen nichts anderes zu verstehen, als die in Schlesiens neuen Verhältnisse deutscher Art, in denen die Stadtbewohner nunmehr einerseits zueinander, andererseits zu ihrer Grund- und Gerichtsherrschaft und ihrer Landeshoheit stehen sollten, — Institutionen, welche die Bildung lastenfreier Körperschaften und eine bedeutende Beteiligung an allen Verwaltungsfunktionen ermöglichten. Es handelt sich demnach nicht so sehr um die Einführung neuer Rechts-, als um die Einführung neuer Verwaltungs-Normen.

Bei der Aussetzung zu deutschem Recht war es ganz üblich geworden, neue Städte mit dem Rechte älterer zu begaben: der sehr allgemeine Begriff des deutschen Rechtes in schlesischen Städten wurde dadurch auf eine bestimmte Verfassung radiziert. Nur sehr wenige Städte bilden da eine Ausnahme. Dagegen war es bereits im 14. Jahrhundert ein absoluter usus,

¹⁾ Schon vor seiner Erhebung zur Stadt führte Schmiedeberg ein eigenes Siegel (1454). Es zeigt das Bild eines springenden Pferdes, über dessen Rücken ein Schmiedehammer schwebt, und in unbeholfenen, geschnittenen Buchstaben die Umschrift „sigillum smedbergensis.“ Seit Verteilung der Stadtrechte sind 2 weitere Siegel mit demselben Bilde bekannt. Die Umschriften lauten „sigillum smidborgensis 1525“ und „Sigillum Civitatis Metalliae 1525.“ — Bei Erhebung zur Immediatstadt erteilte König Friedrich II. der Stadt ein neues Wappen, dessen Schild mit der Krone bedeckt und quer geteilt ist: Oben der Preussische Adler mit allen Insignien in Silber, unten das weiße Roß mit dem Hammer auf grünem Rasen in grünem Felde. Die Umschriften der neueren Siegel lauten seitdem: „Sigil. Civitatis. Regine. Schmiedebergensis.“ (Wappenbuch der schlesischen Städte von Hugo Saurma Freiherrn von Zeltsch.)



Städte nur nach dem Muster einer Mutterstadt zu begründen auch ohne sie ausdrücklich zu deutschem Rechte auszusetzen, — und zwar sogar ohne Nennung einer bestimmten Stadt schlechtthin „gleicher Weisß als andere Stete darumbelegen Stadtrecht haben.“¹⁾)

Zu diesen aber gehört nachweislich seiner Urkunde auch Schmiedeberg.

Ob nun alsbald nach der Aussetzung zu Stadtrecht die Einrichtung einer autonomen bürgerlichen Verwaltungsbehörde erfolgt ist, wissen wir nicht. Es ist dies unwahrscheinlich. Keine einzige ältere Gründungsurkunde erwähnt ein solches Kollegium, die Nachweisung seines Ursprunges ist bisher nirgends möglich gewesen; es ist daher anzunehmen, daß die Einführung des Stadtrates, von Ratmännern, Ältesten usw. erst allmählich sich aus dem Bedürfnis der Bürger und aus den lokalen Verhältnissen bis zur späteren förmlichen Konstituierung entwickelt hat. So wird sich auch bei uns, als die Gesamtheit der Stadtbewohner immer mehr zu einer Einheit wurde, die Notwendigkeit ergeben haben, ein spezifisch städtisches Organ in den Verwaltungsorganismus einzuschließen, das diese Bürgereinheit vertrat: Nach außen dem Stadtherrn und seinem Delegierten, nach innen der Bürgerschaft gegenüber. Damit war denn neben das landesherrliche und grundherrliche das autonome bürgerliche Machtelement getreten.

Urkundlich nachweisbar ist das Kollegium der „Gemeindeältesten“ bei uns erst ziemlich spät (17. Jahrh.); zu Beginn des 18. Jahrhunderts wird es dann Ratskollegium genannt; Protokolle und gerichtliche Instrumente beginnen mit den Worten: „Wir, Gerichtsvogt, Schöppenmeister und geschworene Schöppen der hochreichsgräflichen Bergstadt Schmiedeberg . . .“

Wie die Wahl dieser Kollegien vor sich ging, wie sich ihre Kompetenzen inuner weiter entwickelten und gegen die vögtischen abgrenzten, und welchen administrativen Beschränkungen sie allmählich unterworfen wurden, kann hier nicht entwickelt werden. Eine Absorbierung der Vogtei hat jedenfalls niemals stattgefunden.

¹⁾ Urk. der Stadt Zobten v. 4. 2. 1399.



Castrum der Herrschaft Schmiedeberg war, zum mindesten vom Beginne des 17. Jahrhunderts an, das Vorwerk Neuhoff.¹⁾ Bereits zur Zeit des Schaffgotsch'schen Amtshauptmanns Praetorius war es Amtssitz (1611/34) und blieb es auch als dieser mit der Einziehung der Schaffgotsch'schen Güter kaiserlicher Beamter ward. Daß es auch unter Czernin'scher Herrschaft (seit 1639) diese Eigenschaft beibehielt, beweisen zahlreiche bis zum Jahre 1747 datierte Urkunden im gräflich Czernin'schen Archiv zu Neuhaus.

Wesentliche Änderungen brachte dann der politische Übergang Schlesiens an Preußen. Die preußische Regierung wurde Verwaltungsinstanz. — Nachdem schon im Jahre 1743 eine Anzahl Gemeindeglieder in einem Memorial die Einsetzung eines „Polizeibürgermeisters“ erbeten hatte, verlangte nun auch die Glogauer Kriegs- und Domänenkammer kategorisch die Einsetzung eines solchen regierungsseitigen Stadtoberhauptes. Alle Gegenvorstellungen der durch den Grafen Schaffgotsch beratenen Gräfin Czernin fanden kein Gehör: Nachdem die beiden von der Bürgerschaft vorgenommenen Wahlen (Zacharias Weiß und Advokat Kluge) ein befriedigendes Resultat nicht gezeitigt hatten, gibt der Minister von Münchow am 16. 4. 1744²⁾ der Gräfin Czernin die Ernennung des Oberamtsrates Gottlieb Heinrich Stengel aus Oppeln zum Polizeidirektor bekannt.

Er trat sein wenig beneidenswertes Amt am 18. 6. 1747 an und verwaltete es zum großen Segen der Stadt bis zu seinem 1770 erfolgenden Tode. Die Eingangformel der Urkunden lautet nunmehr: „Wir, Königlich preußischer Polizeidirektor, Gerichtsvogt und Ratmannen der Stadt Schmiedeberg . . .“

Bald nach Stengels Ernennung traten, wie vorauszusehen war, große Verwaltungsschwierigkeiten ein, — unhaltbare

¹⁾ Berichte des Königl. Staatsarchivs Breslau vom 25. 11. 04.; der gräflich Czernischen Zentral-Direktion vom 14. 1. 05. — Akten der Stadtgemeinde. — V. M.: D. V. G.; II. v. 4. 1. 01.

²⁾ „Da unter der Bürgerschaft eine Disharmonie entstanden ist, daß, wenn ein oder der andere von denen gewählten Subjektis konfirmieret worden wäre, der intendierte Zweck auf keine Weise zu erreichen sein würde, so sind Allerhöchst dieselben bewogen worden, einen Tertium dazu zu ernennen und einem, Namens Gottlieb Heinrich Stengel, unter dem Charakter als Polizeidirektor die Direktion und Vorsorge für der Gemeinde Vestes aufzutragen.“



Zustände, denen endlich im Jahre 1747 die für Schmiedebergs Geschichte und Verwaltung überhaupt bedeutungsvollsten Ereignisse ein Ende machten: Die Erwerbung Schmiedebergs durch Friedrich den Großen, seine Erhebung zur königlichen Immediatstadt und seine Uebersetzung an den Magistrat. — Nun war Schmiedeberg der drückenden Grundherrschaft los und ledig! Seine Blüthezeit begann. — Nach dem Ausscheiden der grundherrlichen Beamten ergab sich freilich zunächst der merkwürdige Zustand, daß die gesamte Stadtverwaltung aus dem Direktor Stengel und dem Senator Lorenz bestand. Schon am 23. 10. 1747 setzt aber die Glogauer Kammer ein „rathhäusliches Reglement für den Magistrat der königlichen Stadt Schmiedeberg“ fest. Der Magistrat bestand danach aus einem Consul dirigens einem Proconsul, einem Ratssenior, einem Syndicus, einem Cammerario, einem Forstinspektor, einem Senator ordinario und einem Senator supernumerario. — Die ersten 5 dieser Beamten waren besoldet, die ersten 3 sollten „Litterari“ sein. — Später erscheint noch, wie in allen Städten zur Zeit Friedrich des Großen, das eigentümliche Institut des Feuerbürgermeisters, der zumeist auch dem Ratskollegium als Mitglied angehörte und lebenslänglich an sein Domizil gefesselt war.

Als Referent war ein Commissarius loci in Siegmund (Schmidt) bestellt. Er hatte bei Neubesetzungen nach Vortrage des Magistrats der Kammer Vorschläge zu machen; die mittleren Beamten wurden vom Magistrat dem Kommissar vorgeschlagen und nach dessen Referat von der Kammer bestimmt; die Unterbeamten bestellte der Magistrat, ein Recht, das ihm 1788 wieder entzogen wurde. — Die Pflichten jedes Beamten sind ausführlich festgestellt, auch das Rammereiwesen wird, wie in allen Städten des Kammerbezirkes seit 1748, genau reguliert.

Während Stengels Amtszeit versahen das Prokonsulat: als erster der Advokat Gottlieb Ehrenreich Kluge, der bereits 1744 Bürgermeister-Kandidat gewesen war, vom 1. 4. 1748 bis 1751; ihm folgte von 1752 bis 1762 der Stadtnotar Melchior Gottfried Stein aus Greiffenberg, und nach dessen Demissionierung Dr. Marbach, Consul honoratus in Jauer. Marbach legte sein Amt nach Jahresfrist nieder; sein Nachfolger,



der Syndikus Benjamin Johann Schmidt amtierte seit Stengels Tode von 1771 bis 1799 als Consul dirigen.

Der neue Bürgermeister, Ober- und Gouvernements-Auditeur Boguslaus Schmiedicke führte den Titel: Erster Stadt- und Ratsdirektor, der Prokonsul Karl Friedrich Sinapius den Titel Zweiter Stadt- und Ratsdirektor. Im Jahre 1804 wurde Schmiedicke in gleicher Eigenschaft nach Hirschberg berufen und im selben Jahre starb Sinapius.

Es folgten der Stadt- und Waisenamtsdirektor Karl August Adolf Giese aus Brieg als Erster, der Auditeur und Quartiermeister des von Bühl'schen Füsilierbataillons Benjamin Gottlieb Zimmermann als Zweiter Stadt- und Ratsdirektor.

Giese wurde nach kaum zweijähriger Tätigkeit durch den Regiments-Quartiermeister und Auditeur Johann Friedrich Gotthold abgelöst.

Wie schon ihr ursprünglicher Titel besagt, waren die Funktionen dieser Beamten wesentlich polizeilicher Natur; nicht Stadt- und Bürgerschaftsbeamte, sondern Staatsbeamte allein, waren sie allzu ergebene Werkzeuge eines eigenmächtig dirigierenden Ministers, — den Bürgern aber blieb jede materielle Mitwirkung an der Verwaltung versagt. Umso mehr und umso unbedenklicher, als Schmiedeberg mit dem Wachstum seiner Industrie eine sehr beachtenswerte Geldquelle geworden war. Darin ist auch vielleicht der Grund zu suchen, daß trotz der tatkräftigen und weitschauenden Fürsorge Friedrich des Großen nach einer ungeahnten, bedeutenden Blütezeit der Niedergang unaufhaltsam war.

Daran vermochte selbst die freudig begrüßte Einführung der Städteordnung im Jahre 1809 nichts zu ändern. Gerade der Beginn dieser vierten, dem ganzen Hirschberger Tale sonst so glückbringenden Verwaltungsperiode brachte den wirtschaftlichen Zusammenbruch Schmiedebergs. Aber wir dürfen die Schuld an diesem Unheil, nicht, wie man es wohl getan, der Lässigkeit der damaligen Verwaltung allein zuschieben, — auch mangelnder Bürgerförmigkeit trug sein gut Teil dazu bei. Eines Mannes Name aber glänzt — um ihn selbst zu zitieren — „wie ein Lichtpunkt auf dem düstern Zeitengrunde unserer Stadtgeschichte“: der des Rats Herrn Dr. Neugenfind, eines



selbstlosen, unermüdlischen Kämpfers für die gute und gerechte Sache, dessen Andenken niemals bei uns erlöschen darf.

Der erste von der Bürgerschaft gewählte Magistrat bestand aus 9 (heute 7) Mitgliedern. Er wurde am 8. 9. 1809 durch den Kriegs- und Steuerrat Corvinus aus Liegnitz feierlich eingeführt: als Bürgermeister der Kaufmann Karl Heinrich Friderici, als Syndikus der Referendar Wenzel aus Zittau, 6 unbefoldete Ratsherren, 1 Kämmerer und 1 Registrator. Die erste Stadtvertretung bestand aus 36 (heute 24) Stadtverordneten und 10 Stellvertretern; ihr Vorsteher war der Kaufmann Flach, sein Stellvertreter der Kaufmann Ferdinand Friderici.

Friderici's Nachfolger im Stadregiment scheint — unzweifelhaftes ließ sich nicht ermitteln — der Bürgermeister Krückerberg gewesen zu sein. Er amtierte bis zum 1. 7. 1821.

Ihm folgte der Justiz-Kommissionsrat Thiel in Weißstein; Differenzen mit Magistrat und Bürgerschaft zwangen ihn, im Februar 1831 sein Amt niederzulegen. Das verwaisete Bürgermeisteramt wurde bis zum Jahre 1834 von dem Kämmerer Matthias verwaltet, einem offenbar sehr tüchtigen Manne. — Der neugewählte Bürgermeister, Leutnant Flügel, trat 1839 in den Staatsdienst über. Die Wahl fiel nun auf den Oberlandesgerichts-Referendar Lange aus Glogau; er amtierte 7 Jahre, beim Ausbruch der Unruhen des Jahres 1848 verließ er aber die Stadt und legte sein Amt nieder. Da eine Einigung der Körperschaften nicht zustande kam, entsandte die Regierung im Jahre 1849 einen kommissarischen Bürgermeister, den früheren Bürgermeister Engau aus Wittichenau, der dies Amt bis zum 28. 3. 1854 inne hatte.

Sein Nachfolger, der Appellationsgerichts = Auskultator Benno Höhne aus Bunzlau hat 44 Jahre hindurch ununterbrochen bis zu seinem am 24. 11. 1898 erfolgten Tode zum größten Segen der Stadt amtiert. Während seiner Amtszeit nahm die Industrie, die in vergangenen Zeiten Schmiedeberg zu Glanz und Berühmtheit gebracht, einen neuen glückbringenden Aufschwung. Schon in den ersten Jahren seiner Tätigkeit war die Kleinkinderbewahranstalt und die Gemeindepflege eingerichtet worden; die Sparkasse wurde 1861 gegründet, 1865 die Freiwillige Feuerwehr. 1871 erhielt Schmiedeberg eine Gasanstalt,



1873 die königliche Präparandie, 1882 die Eisenbahnverbindung mit Hirschberg, und noch kurz vor seinem Tode hat Bürgermeister Hühne durch das Einsetzen seiner beredten Kraft unserer Stadt die Eisenbahn Schmiedeberg-Landeshut gebracht.

Vom 12. Juli 1899 bis zu seinem Tode am 10. Januar 1902 verwaltete der Bürgermeister Walter Blüthgen aus Plate in Pommern das hiesige Bürgermeisteramt. In seine Amtszeit fällt die Errichtung der großen Genesungsheime der Landesversicherungs-Anstalt.

Seit 15. April 1902 amtiert der zeitige Bürgermeister Hermann Kleinert, zuvor Bürgermeister von Greiffenberg und bereits 1893 bis 1898 befohdeter Beigeordneter unserer Stadt, wiedergewählt bis 1926. In seine Amtszeit fallen neben verkehrspolitischen Einrichtungen mancherlei Art vor allem Fortschritte auf finanziellen und hygienischen Gebieten: 1893 Umgestaltung des Haushaltsetats-, Rassen- und Rechnungswesens, 1895 Kommunalabgaben-Reform, 1897 Reetablissemmentsbauten nach der Hochwasserkatastrophe, 1908 Bau- und Betriebseröffnung des Wasserwerks, sowie des Schlachthofs mit Rühlanlagen, 1904 die Gründung der kaufmännischen und der gewerblichen Fortbildungsschule und des Innungsausschusses, Einrichtung der Fäkalienabfuhr, 1905 Eröffnung der Eisenbahn Schmiedeberg-Landeshut, Gründung eines Verkehrsausschusses, 1906—1912 Neupflasterung der Stadtstraßen und Chauffee-Bauten, 1908 Abtrennung der Spar- von der Stadthauptkasse, 1909 Gründung eines Lehrlingsheims und einer Herberge, 1910 Ausgestaltung der Privatschule für Mädchen und Knaben, 1911 Vertragsabschluß für den Bau der elektrischen Bahn Schmiedeberg-Krummhübel-Brückenberg, Ankauf des städtischen Baugeländes, 1912 Eröffnung des Eisenbahner-Erholungsheims, Gründung der Baugenossenschaft, 1913 Errichtung eines Kinderheims, 1902—1912 Durchführung langwieriger Patronatsprozesse.

Dem Magistratskollegium gehören ferner an: 1. Beigeordneter, Rentier Heinrich Mende seit 1890 (Baudezernat); Ratsherren: 2. Apothekenbesitzer, Stadtältester Otto Gustedt seit 1889 (Schlachthofdezernat), 3. Kaufmann Hermann Handke seit 1899 (Ökonomiebezernat), 4. Rentier Wilhelm Ansförge seit 1902 (Armenhaus- und Hospitalbezernat), 5. Fabrikbesitzer



Richard Baumert seit 1908 (Krankenhausdezernat) und 6. Fabrikbesitzer Otto Peschel seit 1913 (Wasserwerksdezernat).

Die Stadtverordneten-Versammlung besteht aus folgenden Herren: 1. Vorsteher: Gutsbesitzer Heinrich Schmidt seit 1887, 2. Rentier Julius Hallmann seit 1889, stellvertr. Vorsitzender, 3. Kaufmann Robert Lausmann, Schriftführer, 4. Kaufmann Josef Chaluppa, stellvertr. Schriftführer, 5. Mühlenbesitzer Baier, 6. Rentier Veier, 7. Rechtsanwalt und Notar Bluhm, 8. Gutsbesitzer, Hauptmann Buchaly, 9. Maschinenbauer Diesner, 10. Bäckermeister Griepentrog, 11. Maurermeister Hübich, 12. Wöttchermeister König, 13. Buchhändler Kriebel, 14. Dr. med. Mühsam, 15. Sanitsrat Dr. Rimsch, 16. Kommerzienrat Pohl, 17. Dr. med. Ritzmann, 18. Ackerbürger Rülke, 19. Maurermeister Schröter, 20. Bäckermeister Schulz, 21. Spediteur Thiemann, 22. Fabrikbesitzer Weiß, 23. Rechtsanwalt und Notar Woas.

Ehrenbürger hiesiger Stadt sind: 1. Rentier Hugo Klose in Buchwald, früher Beigeordneter, Armenhaus- und Hospitaldezernent, 2. Ratsherr und Städtältester Otto Gustedt und 3. Fabrikbesitzer, Kommerzienrat Heinrich Pohl.

Die Geschäfte des Magistrats erledigen 5 Büros:

1. Magistratsbüro (Vorsteher: Stadtssekretär Andersch),
2. Steuer-Rezeptur (Büroassistent Kluge),
3. Hauptkasse (Stadthauptkassen-Rendant: Schieberle),
4. Sparkasse (Stadtsparkassen-Rendant: Kunnert),
5. Polizei- und Meldeamt (Polizeikommissar: Briedl).

So steht es heute. — Gerade das Auf- und Ab der Verwaltungsgeschichte unserer Stadt ist ein beredtes Zeugnis dafür, was Bürgerfönn und Beamentreue vermögen. Und wie seit den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts Schmiedebergs Weg aufwärts zu gehen begann, so dürfen wir seit Hühnes Zeiten und im Rückblick auf die letzten 60 Jahre unserer Stadtgeschichte die frohe Gewißheit haben, daß wir mitten in einer steten und verheißungsvollen Fortentwicklung stehen.

Dr. F.





Wohlfahrts-Einrichtungen und milde Stiftungen der Stadt.

Die ältesten Wohlfahrts-Einrichtungen sind lediglich der Mildtätigkeit hochherzig gesinnter Mitbürger zu verdanken, während die neueren der Initiative der Stadtverwaltung entspringen und die Mittel zu ihrer Anlage und Unterhaltung der Steuerkraft unsrer Mitbürger aufgelegt sind.

Wohl eines der ältesten Gebäude unsrer Stadt ist das Hospital in der Oberstadt dicht unterhalb der Stollenbrücke. Es dient zur Aufnahme obdachloser Personen, denen im Hause freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung gewährt wird. Ein im Hause wohnender Hospitalwärter sorgt für Ordnung und beaufsichtigt die Insassen. Dank der Hochherzigkeit unsrer Altvorderen braucht die Anstalt keinerlei Zuschuß aus der Stadtkasse.

Das städt. Armenhaus an der Oberstraße gründet sich in der Hauptsache auf eine Stiftung des Kommerzienrats Salomo Gottlieb Waeber. Es dient zur Aufnahme und Verpflegung alter Bürger von Schmiedeberg und deren Witwen, die unentgeltlich Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Beköstigung, Pflege und zum Teil auch Taschengeld erhalten. Ein Armenhaus-Vater und eine Armenhaus-Mutter beaufsichtigen und besorgen das Haus und seine Insassen. Neben einem vorzüglich gepflegten großen Garten gehören zum Armenhause Äcker und Wiesen. Der Kapital-Grundstock ist durch milde Stiftungen und alljährliche Zuweisungen aus der Stadtkasse auf eine Höhe gebracht, daß die Stadtkasse auch zum Armenhause einen laufenden Zuschuß nun nicht mehr zu leisten braucht. Die Zahl der Armenhaus-Insassen beträgt durchschnittlich 20.

Das städt. Krankenhaus an der Landeshuterstraße hat eine Belegungsziffer von durchschnittlich 20—25. Es bietet Raum für etwa 40 Kranke. Durch einen im Jahre 1900 ausgeführten Anbau sind Räume geschaffen, welche dem Bedürfnis mehr als genügen. Der Kommunalarzt ist zugleich leitender Arzt im Krankenhaus. Diakonissen aus dem Frankensteiner



Mutterhaufe leisten die Pflege der Kranken. Ein großer Gemüse- und ein prächtiger Obst-Garten umgeben das Anstalts-Gebäude.

Schrägüber liegt das Kinderheim, das zugleich eine Spielschule für kleine Kinder ist. Zur Zeit sind im Heim

6 Säuglinge,
2 Kriechlinge,
2 andere Kinder.

Die Spielschule wird zur Zeit von 67 Kindern besucht. Ebenfalls Diakonissen aus dem Frankensteiner Mutterhaufe pflegen und beschulen die Kinder.

Milde Stiftungen und Beiträge aus der Bürgerschaft begründeten und unterhalten die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt. Die Ausgestaltung zum Kinderheim verdankt die Anstalt der hochherzigen Schenkung des Kgl. Oberförsters Ahrens. Seinem Beispiele folgten durch namhafte Stiftungen der Kgl. Kommerzienrat Pohl und der Fabrikbesitzer, Ratsherr Baumert.

Die ambulante Krankenpflege leisten: der vom Krankenpflege-Verein eingerichtete Dienst dreier Frankensteiner Diakonissen und die Niederlassung der „Grauen Schwestern“, von denen zwei unter einer Oberin im Dienste dieser christlichen Nächstenliebe walten, beide, Diakonissen und barmherzige Schwestern, zum großen Segen der Gemeinde.

Das Wasserwerk, seit dessen Eröffnung das Typhusgespenst das früher vereinzelt hier austrat, völlig gebannt ist, hat rund 250000 Mk. gekostet. Es liefert vorzügliches Quellwasser mit natürlichem Drucke. Wiederholte Wasser-Untersuchungen ergaben stets nicht bloß vollkommen einwandfreie, sondern auch hervorragend schmackhafte und zu Wirtschaftszwecken bestens geeignete Beschaffenheit des Wassers.

Der Schlachthof nebst Kühlhaus hat an 160000 Mk. gekostet. Prakt. Tierarzt Gustav Schiefner ist Verwalter des Schlachthofes; ihm assistieren zwei Fleischbeschauer. Die Anstalt ist regierungsseitig als Muster empfohlen worden und Deputationen anderer Städte, bis von Ostpreußen her, kamen nach hier, die Einrichtungen des Schlachthofes sich zum Muster zu nehmen.

Im Anschluß hieran soll eine Aufzeichnung der milden Stiftungen erfolgen, deren Stiftern hier zum dauernden Gedächtnis ein Ruhmesblatt geweiht sei zum Zeichen unvergänglicher Dankbarkeit.



Milde Stiftungen.

Rummler'sche Stiftung. 3000 Mk.

Zinsen für 24 Hausarme zu Weihnachten je 3 Mk. und eine Semmel, der Armenkassenrendant 6 Mk. und die 3 Armenkommissionsmitglieder, welche mit der Austeilung beschäftigt sind, je 6 Mk.

Raspary'sche Stiftung. 1500 Mk.

Zinsen zu Weihnachten an würdige und bedürftige Arme.

Söllner'sche Stiftung. 1500 Mk.

Zinsen zu Weihnachten an hiesige Hausarme.

Stolle'sche Stiftung. 690 Mk.

Zinsen zu Johanni an hiesige Hausarme.

Heinze'sche Stiftung. 90 Mk.

Zinsen zu Weihnachten an arme Leute.

Högelheimer'sche Stiftung. 300 Mk.

Zinsen jährlich am 12. 12. an 5 arme hiesige Bürger.

Rißmann'sche Stiftung. 360 Mk.

Zinsen jährlich am 17. 11. an Hausarme.

Garn'sche Stiftung. 1500 Mk.

Zinsen an bedürftige Arme hiesiger Stadt abwechselnd am Todestage der Stifterin und ihres seel. Gemahls durch den jedesmaligen Bürgermeister.

Friederici'sche Stiftung. 1800 Mk.

Zinsen zur Beschaffung und Verteilung von Brot an Stadtarne am 3. 2. und 16. 10. jeden Jahres.

Großer'sche Stiftung. 600 Mk.

Zinsen am Todestage der Ehefrau des Stifters an hiesige würdige und bedürftige Arme, namentlich Kranke usw.

Treutler'sche Stiftung. 200 Mk.

Zinsen zur Beschaffung von Brennmaterial für die Ortsarmen.

Stephan'sche Stiftung. 450 Mk.

Zinsen jährlich am Todestage der Stifterin an hiesige Arme.

Paul'sche Stiftung. 2100,05 Mk.

Zinsen sind am Geburtstage des Testators 10. 8. an Hausarme zu verteilen.



Pöser'sche Stiftung. 5000 Mk.

Zinsen zu gleichen Teilen alljährlich am 21. Mai und 19. Dezember an hiesige Ortsarme.

Weber'sche Stiftung. 500 Mk.

Zinsen am 4. 2. jeden Jahres an hiesige arme alte Leute.

Weigert'sche Stiftung. 10000 Mk.

Zinsen alljährlich am 10. Oktober an 5—6 würdige und bedürftige Weber oder Weberwitwen aus Schmiedeberg und den umliegenden Ortschaften.

Treutler'sche Stiftung. 300 Mk.

Zinsen zur Beschaffung von Brennmaterial für hiesige Ortsarme.

Schönherr'sche Stiftung. 450 Mk.

Zinsen jährlich am 12. 2. jeden Jahres dem Geburtstage des Stifters an sechs arme alte Personen ohne Einschränkung zu verteilen.

Bothe'sche Stiftung. 1000 Mk.

Zinsen am 28. 4. jeden Jahres an hiesige Ortsarme.

v. Rahmel'sche Stiftung. 300 Mk.

Zinsen am 8. 3. jeden Jahres an arme Alte, 3 alten Frauen und 3 alten Männern.

Zippel'sche Fundations-Stiftung. 74989 Mk.

Zinsen zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Lehrlinge sowie für Schul- und Fortbildungsschulzwecke.

Waeber'sche Professionisten-Stiftung. 21000 Mk.

Zinsen an 7 hiesige Bürger, welche Professionisten sein müssen und würdig und bedürftig sind.

Förster'sche Stiftung. 2400 Mk.

Zinsen zur Bestreitung je einer Mahlzeit für die Armenhauspfleglinge an Weihnachten, Kaisers Geburtstag und wenn möglich noch am 17. Juli, dem Geburtstage des Stifters. Außerdem soll am Weihnachtsabend jeder Armenhauspflegling eine Semmel erhalten.

Kassner'sche Stiftung. 900 Mk.

Zinsen sollen am Todestage der Stifterin, 14. 9. jeden Jahres zur Verabreichung eines guten Mittagessens und nachmittags Kaffee und Kuchen an die Bewohner des Armenhauses verwendet werden.



Rassner'sche Stiftung. 900 Mk.

Zinsen sind jährlich am Todestage der Stifterin, 14. 9. an die Bewohner des Hospitals gleichmäßig zu verteilen.

Weitsch'sche Stiftung. 1000 Mk.

Zinsen zur Beschaffung von Schuhwerk für bedürftige Schulkinder zu Weihnachten.

Hilse'sche Stiftung. 2000 Mk.

Zinsen zu einem Kinderspaziergang am 25. 6. jeden Jahres.

Professor Dr. Karl und Benno Hilse Stiftung. Stiftung ursprünglich 100000 Mk.

Zinsen zur Heilung von armen Augenkranken.

Waeber'sche Armenhausstiftung. 30000 Mk.

Zinsen kommen dem städtischen Armenhause zu gute.

v. Arnould'sche Stiftung. 3000 Mk. und 1 Gebett Betten.

Zinsen zum Besten des städtischen Krankenhauses.

Frl. Marie Weber'sche Stiftung. 500 Mk.

Für das städt. Krankenhaus ohne nähere Bestimmung.

Dietrich'sche Stiftung. 12489,25 Mk.

Laut Testament ist über die Verwendung des Vermächtnisses nichts Besonderes bestimmt. (Bis jetzt für Armenzwecke verwendet).

Theodor Eisenmänger'sche Stiftung. 300 Mk.

Ohne besondere Bestimmung für Schulzwecke.

Rißmann'sche Stiftung. 240 Mk.

Für hiesiges städtisches Krankenhaus.

Stephan'sches Legat. 150 Mk.

Für hiesiges städtisches Krankenhaus.

v. Arnould'sche Stiftung. 12808,75 Mk.

Krankenpflege in der Gemeinde, eventl. Unterstützung armer in der Stadt alleinstehender Witwen und Waisen, die den gebildeten Ständen, Beamten- und Bürgerkreisen angehören, sowie zur Unterstützung armer, elternloser, mindestens vaterloser Kinder hiesiger Bürger und Einwohner bei Erlernung eines Broterwerbes.

Taufling'sche Stiftung. 900 Mk.

Zum Zwecke der Stationierung einer 3. Diakonissin im städtischen Krankenhause.



Henriette Werkmeister'sche Stiftung. 500 Mk.

Je 250 Mk. für das städtische Armenhaus und das städtische Krankenhaus.

Elsner Barbara, geb. Brogasky'sche Stiftung. 150 Mk.

Für die Armenkasse.

Freiherr v. Gregory'sche Stiftung. 900 Mk.

Zinsen des Kapitals sollen alljährlich zur Hälfte an Johanni und zur Hälfte an Weihnachten an Arme, Alte und Kranke evangelischer Konfession in Schmiedeberg verteilt werden.

Langer'sche Stiftung. 600 Mk.

Die Stiftung ist für das Krankenhaus bestimmt und werden die Zinsen hierfür verwendet.

Hasenclever'sche Stiftung. 4365 Mk.

Die Zinsen dieses Kapitals sind bestimmt, als Schulgeld für die Kinder armer Eltern an die Lehrer gezahlt zu werden. Nach Aufhebung des Schulgeldes werden die Zinsen zum Besten der Schulkasse bezw. der Lehrer verwendet.

Kommerzienrat Waeber'sche Stiftung. 3025 Mk.

Die Zinsen sollen einem verdienten Schulmanne zugewendet werden.

Höpper'sche Stiftung. 12881,56 Mk.

Zinsen der Stiftung sollen zur Unterstützung und Gehaltsverbesserung der hiesigen evangelischen Lehrer verwendet werden. Die am Jahreschlusse nicht verbrauchten Zinsen werden kapitalisiert.

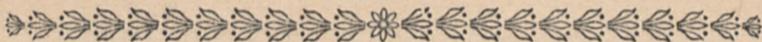
Taufling'sche Stiftung. 150 Mk.

Unterstützung armer Schulkinder, welche die bei der evangl. Kirche belegene Stadthauptschule besuchen.

Freifrau v. Gregory, geb. Friederici'sche Stiftung. 3000 Mk.

Kapital ohne besondere Verwendungsbestimmung der Stadtgemeinde Schmiedeberg überwiesen.





Einwohner-Statistik, Vereine und Innungen.

Bis zum Jahre 1756 fehlen jegliche Aufzeichnungen des Amtes über die Bevölkerungsziffer Schmiedebergs. Im Jahre 1756 findet sich die Angabe, daß Schmiedeberg 2996 Einwohner zählt. Durch den 7 jährigen Krieg ging die Einwohnerzahl auf 2625 zurück. 1795 wurden 3225 Einwohner gezählt. Hierzu sei bemerkt, daß Landeshut damals nur 2936 und Hirschberg 6334 Einwohner zählte. Nur langsam stieg die Einwohnerzahl, so daß bei der im Jahre 1811 stattgefundenen Volkszählung, also nach 16 Jahren nur 3733 Einwohner gezählt wurden. Vor Beginn des Befreiungskrieges wurden 3866, 1825 nur 3745 Einwohner gezählt. Infolge der 1825 bis 1837 hier herrschenden Cholera und durch den starken Rückgang des Leinwandhandels wurden im Jahre 1861 nur noch 3491 Einwohner gezählt, so daß die Einwohnerzahl auf den Stand von 1798 zurückgegangen war. Durch Gründung neuer Fabrikanlagen (siehe Abschnitt Gewerbefleiß) wuchs die Einwohnerzahl 1875 auf 4011.

Nach den Volkszählungen von

1880	waren	4306,
1885	. .	4551,
1890	. .	4610,
1895	. .	4810,
1900	. .	5231,
1905	. .	5675,
1910	. .	5945,

Einwohner gezählt worden.

Nach der Fortschreibung des Melbeamts zählt die Stadt jetzt über 6200 Einwohner. Im Jahre 1913 zogen 1683 Personen zu und 1666 Personen ab. Zugang bezw. Abgang meist Fabrikarbeiter.

Die in Schmiedeberg vorhandenen Vereine, Zünfte und Innungen — politische Vereine ausgeschlossen — betreffend, sei hier folgendes berichtet:



Es bestehen in Schmiedeberg:

a) Vereine:

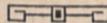
1. Freimaurerloge zu den 3 Felsen seit 1776,
2. Erste Begräbniszunft seit 1789,
3. Schützengilde seit 1794,
4. Zweite Begräbniszunft seit 1802,
5. Männer-Gefang-Verein seit 1832,
6. Militär-Begräbnis-Verein seit 1836,
7. Gefangverein Liedertafel (Verein für Musikfreunde) seit 1854,
8. Verein Kleinkinder-Bewahr-Anstalt seit 1854,
9. Männer-Turn-Verein seit 1862,
10. Feuer-Rettungs-Verein, jetzt Freiwillige Feuerwehr, seit 1865,
11. Krankenpflege-Verein seit 1869,
12. Riesengebirgs-Verein (Ortsgruppe) seit 1883,
13. Handwerkerverein „Concordia“ seit 1883,
14. Evangelischer Männer- und Jünglingsverein seit 1887,
15. Orts-Gewerkverein der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter seit 1888,
16. Bürger-Verein seit 1889,
17. Ortsverein seit 1893,
18. Katholischer Volksverein seit 1893,
19. Vaterländischer Frauenverein (Zweigverein) seit 1893,
20. Verein Deutscher Fabrik- und Handarbeiter seit 1895,
21. Gastwirts-Verein seit 1896,
22. Verein Rauchklub „Cuba“ seit 1897,
23. Evangelischer Bund (Zweigverein) seit 1900,
24. Rabatt-Spar-Verein seit 1901,
25. Lehrerverein seit 1903,
26. Bienenzüchter-Verein seit 1904,
27. Verein gegen Hausbettelei seit 1905,
28. Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Hamburg, Ortsgruppe seit 1905,
29. Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Ortsgruppe seit 1906,
30. Bäckergefellens-Bruderschaft seit 1906,
31. Kasino seit 1907,
32. Montagengesellschaft seit 1907,



33. Gesundheitspflegeverein seit 1907,
34. Katholischer Gefellenverein seit 1907,
35. Bobsleigh-Club „Safcha“ seit 1909,
36. Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose (Zweigverein) seit 1909,
37. Sanitätskolonne seit 1900,
38. Hausfleißverein seit 1910,
39. Wintersportverein seit 1910,
40. Kaninchenzüchterverein seit 1911,
41. Bergknappenverein seit 1911,
42. Werkmeister-Bezirksverein seit 1911,
43. Fleischergefellens-Bruderschaft seit 1912,
44. Radfahrer-Klub „Schneekoppe“ seit 1912,
45. Gemeinnützige Baugenossenschaft e. G. m. b. H. seit 1912,
46. Gartenbauverein seit 1914.

b) Innungen:

1. Schlosser= pp. Innung seit 1614,
2. Schuhmacher= " " 1632,
3. Schmiede= " " 1653,
4. Tischler= " " 1659,
5. Fleischer= " " 1660,
6. Maurer= und Zimmerer-Innung seit 1740,
7. Schneider-Innung seit 1807.





Fest-Ordnung

für die 400 Jahrfeier der Stadt Schmiedeberg i. N.
vom 4. Juli 1914 ab.

Sonnabend, 4. Juli

Nachmittags: 5 Eröffnungsfeier durch eine Festaufführung der Töchterschule. Abends von 8^{1/2} ab Höhenfeuer und Illumination, sowie Fackelreigen. 9: Begrüßungs-Abend.

Sonntag, 5. Juli

5^{1/2} Weckruf, 7 Choralblasen vom Turm, 7^{1/2} bis 8 Fest-Geläut, 8^{3/4} gemeinsamer Kirchgang, 10^{1/2} bis 11^{1/2} Freikonzert, 1^{1/2} Festzug nach dem Festplatze, 4 Festszüßung, 4 bis 7 Konzert, Abends 7: Erste Aufführung des Festspiels.

Montag, 6. Juli

Vormittags: 9 Besichtigung der Stadt und ihrer Einrichtungen. 11 Freikonzert in den Anlagen. — Mittags 12: Gemeinsames Mahl mit den ehemaligen Schmiedebürgern. — Nachmittags: 2 bis 7 Kinderfest. — Abends: 7^{1/2} Wiederholung des Festspiels, dessen weitere Wiederholung im Laufe der folgenden Tage sich nach dem Besuche richten soll.

Sonntag, 12. Juli

Vormittags: 11 bis 1 Markt-Konzert. — Nachmittags von 2 ab Allgemeines Volksfest auf dem Festplatze, Sport- und Spielvorführungen daselbst, eventl. 5^{1/2} bis 8 Wiederholung des Festspiels und 9 Schlußfeier.





Fest-Ausschüsse.

Dem Ehren-Ausschuß gehören an:

1. Seine Durchlaucht Prinz Reuß auf Reuhoff,
2. Herr Regierungspräsident Freiherr von Scherr-Lhoff, Liegnitz
3. Herr Eisenbahndirektions-Präsident Mallison, Breslau
4. Herr Landrat Dr. von Bitter, Hirschberg
5. Herr Reichsgraf Friedrich von Schaffgotsch auf Warmbrunn.

Zum Haupt-Ausschuß gehören:

1. Bürgermeister Kleinert, Vorsitzender
 2. prakt. Arzt Dr. Mühsam, stellv. Vorsitzender
 3. Stadtverord.-Vorst., Gutsbesitzer Schmidt
 4. Stadtverordneter, Architekt u. Maurermeister Hübich
 5. Rathsherr Rentier Ansforge
 6. Amtsrichter von Heemskerck
 7. Stadtverordneter, Böttchermeister König,
 8. Fabrikdirektor Fritz Peschel
 9. Rentier Kallinich
 10. Stadtverordneter, Fabrikbesitzer C. Weiß
- } Mitglieder

Der Festspiel-Ausschuß besteht aus:

1. prakt. Arzt, Dr. Ernst Mühsam
 2. dem Festspiel-Leiter, Stadtverordneten, Fabrikbesitzer Emil Weiß
 3. Fabrikdirektor Peschel
 4. Rentier Höpfner
 5. Fabrikdirektor F. Weiß
- } Mitglieder

Dem Presse- und Finanz-Ausschuß gehören an:

1. prakt. Arzt Dr. Mühsam, Vorsitzender
 2. Kgl. Präparandenanstalts-Vorsteher Meerkaß, stellv. Vorsitzender
 3. Kgl. Amtsrichter Dr. Pohlendt
 4. Kgl. Ortschulinspektor, Rektor Klapschke
 5. Buchdruckereibesitzer Mosig
 6. Dr. jur. Hans Friedländer
 7. Sparkassen-Gegenbuchführer Kornrumpf
- } Mitglieder



Zum Wohnungs-Ausschuß gehören:

1. Rathherr, Rentier Ansforge, Vorsizender
 2. Stadtverordneter, Spediteur Thiemann, stellv. Vorsiz.
 3. Polizei-Kommissar Bried
 4. Polizei-Kommissar i. P. Heinrich
 5. Postmeister Scholz
- } Mitglieder

Der Festplatz-Ausschuß besteht aus:

1. Stadtverordneten-Vorsteher, Gutsbesitzer Schmidt, Vorsizender
 2. Beigeordneter, Rentier Mende, stellv. Vorsizender
 3. Bildhauer Kallinich
 4. Stadtverordneter Konditoreibesitzer Griepentrog
 5. Kaufmann Willy Partsch
 6. Buchhändler Willi Kriebel
- } Mitglieder

Zum Heimatsfest-Ausschuß gehören:

1. Stadtverordneter, Böttchermeister König, Vorsizender
 2. Rentier Brünger, stellv. Vorsizender
 3. Rentier, Schmiedemeister Pohl
 4. Kaufmann Franz Scholz
 5. Landwirt, Schiedsmann Kunnert
- } Mitglieder

Der Ausschmückungs-Ausschuß wird gebildet aus:

1. Stadtverordneter, Maurermeister Hübich, Vorsiz.
 2. Rgl. Oberförster Ahrens, stellv. Vorsizender
 3. Stadtverordn., Hauptmann Buchaly
 4. Zimmermeister Erner
 5. Rentier Kiesel
 6. Stadtverordn., Buchhändler Kriebel
 7. Bildhauer Kallinich
 8. Forstverwalter Knippel, Hohenwiese
 9. Rentant Kunnert
 10. Kaufmann Albers jun.
 11. Schichtmeister-Assistent Goy
 12. Buchdruckereibesitzer Rah
 13. Kaufmann Willy Partsch
- } Mitglieder



Dem Vergnügungs=Ausschuß bezw. der Festtafel=
Kommission gehören an:

1. Fabrikdirektor Beschel, Vorsitzender
 2. Stadtverordneter, Hauptmann Buchaly, stellv. Vor=
sitzender
 3. Pastor prim. Demelius
 4. Stadtverordn., prakt. Arzt Dr. Ritzmann
 5. Gasthofbesitzer Buschow
 6. Lehrer Lorenz
- } Mitglieder

Zum Festzugs=Ausschuß gehören:

1. Bürgermeister Kleinert, Vorsitzender
 2. Rathsherr, Fabrikbesitzer Baunert, stellv. Vorsitzender
 3. Stadtverordneter, Rentier Veier
 4. Prokurist Theodor Heinrich
 5. Rentier Hüpfner
 6. Kgl. Präparandenlehrer Fuhrmann
 7. Steindruckereibesitzer Müller
 8. Fabrikdirektor F. Beschel
 9. Prokurist Scholz
- } Mitglieder





Der Festzug.

(Aufstellung zwischen 1¹/₂ und 2 Uhr am Gasthof „zum Stollen“.)



I. Gruppe.

1. Herolde, Fanfaren-Bläser zu Pferde.
2. Spielleute.
3. Erstes Musikkorps.
4. Freiwillige Feuerwehr mit historischer und moderner Gruppe.
5. Belegschaft des Magneteisenerz-Bergwerks „Bergfreiheit-Grube“ der Königs- und Laurahütte.
6. Festwagen der Schmiedeberger Teppichfabrik.
7. Schützengilde mit Fahne und Königs-Wagen.
8. Festwagen, Gartenbau darstellend.
9. Schul-Fahne mit Schüler-Deputation.
10. Ehren-Ausschuß, Ehren-Gäste, Ehrenbürger, Mitglieder der städt. Körperschaften, die vier ältesten Bürger.

II. Gruppe.

1. Zweites Musikkorps.
2. Militär-Verein, zwei Fahnen, historische Gruppe.
3. Männer-Turn-Verein mit Jugend-Abteilung, Fahne, Festwagen, Gruppe.
4. Festwagen der Schmiede- und Stellmacher-Znning.
5. Fleischer-Znning mit Fahne.
6. Festwagen der Firma Otto Peschel, Bleicherei und Appretur-Anstalt.
7. Bauhandwerker-Znning, Maurer und Zimmerer mit 2 Fahnen und Znnungszeichen.
8. Tischler-Znning mit Emblem.
9. Festwagen der Bäcker-Znning.
10. Schuhmacher-Znning.

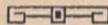


III. Gruppe.

1. Drittes Musikkorps.
2. Männer-Gesang-Verein mit Fahne und Festwagen.
3. Radfahrer-Verein mit Standarte.
4. Festwagen der Firma Gebr. Pohl, Porzellanfabrik.
5. Katholischer Gesellen-Verein mit Fahne.
6. Blumenwagen der Firma Link.
7. Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein mit Fahne und historischer Gruppe nebst Wagen, Einzug der Zillertaler in Schmiedeberg 1837 darstellend.
8. Festwagen der Firma Ansförge, Leinenhaus und Gebildweberei.
9. Gewerk-Verein mit Fahne.
10. Gesangverein „Liedertafel“ mit Fahne, Landauer.
11. Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
12. Eisenbahn-Verein.

Schluß.

Sanitäts-Kolonnen „vom roten Kreuz“.





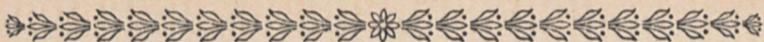
Das Festspiel.

Gibt uns der Festzug ein Bild der heutigen Zeit, einen Überblick über das, was die Zünfte, die Industrie, die Vereine leisten können, so will das Festspiel zurückführen in Schmiedebergs Vergangenheit, will uns hineinschauen lassen in das Werden, dessen zur Zeit endgiltiges Gestalten wir jetzt in unserer Stadt vor Augen haben, will uns Menschen, deren Namen uns wohl altvertraut sind, wie der Bergmeister Laurenz Angel, der Ritter Gotsche Schof, der Amtshauptmann Tobias Prätorius — nebenbei bemerkt der Stammvater der noch jetzt in Schlesien weit verzweigten Familie von Richthofen — lebend vor Augen bringen, daß wir künftig nicht nur den Namen hören, sondern daß die Gestalt vor uns erstehe wie die eines ehemals mit uns Lebenden.

Widerwillig, nur um sein Erbe in Empfang zu nehmen, kehrt Johannes Nitsche, vor wohl 20 Jahren als Junge von Schmiedeberg entlaufen, zurück; aus dem Walde tretend erblickt er zuerst die alte Stadt wieder; hier gesellt sich zu ihm der alte Gottlieb, der vermenschlichte Gebirgsgeist, und beschließt, dem Menschen, der im wilden Abenteuerleben die Heimat verloren hat, sie zurückzugeben. Als Johannes, wegemüde, in Schlaf versinkt, läßt er die alten Zeiten vor ihm auferstehen.

Er soll erkennen, daß dies alte Land
Wohl wert, daß man mit Liebe an ihm hängt;
Und wenn die Morgensonne ihn erweckt,
Soll er mit anderm Aug' die Heimat sehen.

5 Bilder aus der Vergangenheit unserer Stadt ziehen nun am Beschauer vorüber. Mitten im pfadlosen Gebirgswald knarrt der ungefüge Plauwagen, mit dem der Bergmeister Laurenz Angel von seiner fränkischen Heimat fortgezogen ist, um die hier ruhenden Schätze an Erz zu suchen. Vor langen Jahren hatte ein fremder Alte seinem Vater von ihnen erzählt; seit Wochen sucht er nun im Gebirge, findet aber nicht, was er sucht. Da tritt ihm der alte Gottlieb entgegen; er glaubt in ihm jenen fremden Alten zu erkennen; und dieser Alte weist ihm des Erzes Fundstätten. (1150).



Ein Jahrhundert ist vorüber. Im Thal drunten liegt das aufblühende „Smedewerk“. In der Waldschmiede haust mit Tochter und Gesellen Niklas der Schmied, grollend den Männern im Dorfe drunten, die sich murrend, aber widerstandslös in den Fron des im Habichtsgrunde hausenden Raubritters, des schwarzen Christof, zwingen lassen. Als Christof aber die Hand nach Alfrid, des Schmiedes Tochter ausstreckt, fällt er dem Groll des Vaters, zu dem der Haß des Freien gegen den Unterdrücker sich gesellt, zum Opfer.

In die Zwistigkeiten zwischen der Weichbildstadt Hirschberg und dem Dorfe Smedeberg führt das 3. Bild (1513). In den Jubel des Kirchweihfestes dringen Hirschberger Ratsälteste und Stadtschreiber mit Stadtknechten, um die Widerstrebenden zu büßen. Zur rechten Zeit kommt vom König, wo er für sein Dorf Smedeberg Stadtrecht erbeten und erlangt hat, Ritter Gotsche Schof, seinen Untersassen das lang gewünschte Recht zu bringen.

Wieder über 100 Jahre sind verflossen; während der Gräuel des 30jährigen Krieges hat der größte Teil der Schmiedeberger sich hoch oben im Walde, am jetzigen Ochsenberg, Hütten gebaut — das sogenannte Städtel — und lebt dort still verborgen; bis sie doch eines Tages von Reitern des Colloredo hier aufgespürt und überfallen werden. In höchster Not retten sie die vom alten Gottlieb herbeigeholten Schmiedeknechte.

1783! Welch' anderes Bild! Unter des großen Friedrich Adler blüht Handel und Gewerbe; geruhsam sitzen mit Weib und Kind Schmiedebergs reiche Handelsherren, die Barchewitz Panzer usw. am Kaffeeborn, behaglich redend von Geschäft und Weltneuigkeiten. Doch leise klingt schon der Unterton durch: es geht zurück mit der Stadt; und wird's noch schlimmer, dann salwiren wir uns bei Zeiten und ziehen fort. Nur Nettchen, die Kammerzofe, hängt an ihrer Vaterstadt mit der Liebe, die sich durch den äußeren Vorteil nicht beeinflussen läßt.

Die Nacht ist vorüber; Johannes Ritsche erwacht. Noch ist er sich nicht klar über das Geschaute; als aber der alte Gottlieb ihm den Traum deutet:



Auch dieses Land, auch diese Stadt braucht Männer,

Nicht einer neuen Welt bedarf es, Mensch,

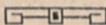
Nur Menschen, die die alte neu beleben!

da entschließt er sich zu bleiben und der alten Heimat seine Kraft zu widmen. Er wendet sich zur Stadt, Gottlieb verschwindet im Walde. Es wirken bei der Aufführung etwa 130 Personen mit, von denen 52 Sprechrollen haben.

Weil keine Bühne in Schmiedeberg für die Aufführung geeignet schien, war zuerst beabsichtigt ein Bühnenzelt aufzustellen; da erklärte sich Frau Hotelbesitzer Schreiber bereit, die in ihrem Saale befindliche Bühne zu entfernen, den Saal dadurch um ca. 7 m zu verlängern und dafür ein neues, erheblich vergrößertes Bühnenhaus mit den nötigen Nebenräumen anzubauen. Das ist geschehen, und unter der sachverständigen Beratung des bekannten Berliner Theatermalers Professor Vittingmeyer, in dessen Atelier auch die für das Festspiel nötigen Dekorationen entworfen und ausgeführt worden sind, ist eine Bühne entstanden, die in ihren Einrichtungen und Abmessungen für die Bühne einer kleinen Stadt als Muster gelten kann, die auch in Zukunft die Möglichkeit gewährt, daß die im Winter in Hirschberg spielende Theatergesellschaft ab und zu hier Vorstellungen veranstaltet.

Die Kostüme sind ebenfalls durch das Atelier des Herrn Professor Vittingmeyer besorgt worden.

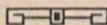
Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Fabrikbesitzer Weiß.





Inhalt.

	Seite
1. Stadtbild	3
2. Das alte Stadtwappen	5
3. Zum Geleit	7
4. Was wir feiern	9
5. Schmiedebergs Gewerbefleiß in Vergangenheit und Gegenwart	11
6. Abriß aus der Verfassungs-Geschichte Schmiedebergs	17
7. Wohlfahrtseinrichtungen und milde Stiftungen der Stadt	26
8. Einwohnerstatistik, Vereine und Innungen	32
9. Festordnung für das 400 jährige Stadtjubiläum vom 4. Juli 1914 ab	35
10. Festausschüsse	36
11. Der Festzug	39
12. Das Festspiel	41



Hotel und Restaurant

Tel. 84 **Preußischer Hof** Tel. 84

4 Min. vom Hauptbahnhof und Festplatz.
Dasselbst erstklassiges Hotelzelt unter
eigener sorgfältiger Bewirtung .: .:

Gut eingerichtetes
Bürgerliches Haus
Vorzügliche Küche
Solide Preise.

Schöner großer Gesell-
schaftsgarten mit
prachtvoller Aussicht
nach dem Hochgebirge.

Autogarage.

Ausspannung für 40 Pferde.

Inh. H. Günther.

Anlässlich der

Jahrhundert-Feier

veranstaltet die Firma

Breslauer Kaufhaus

Inh. S. Jasklewicz

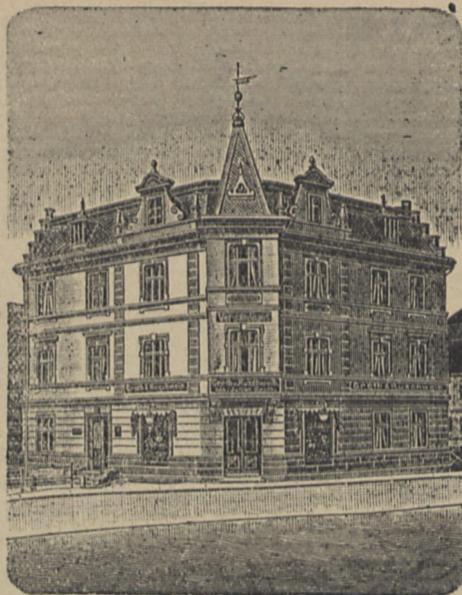
Schmiedeberg i. R. Friedrichstrasse 24

eine

95 Bfg. Woche.

Der Besuch meines Geschäftslokals
ist **unbedingt** lohnend.

Telephon Nr. 51.



Telephon Nr. 51.

Greth & Ruschweih

Schmiedeberg im Riesengebirge

Größtes Magazin für
Haus- u. Küchengeräte

Komplette Einrichtungen für Gast-
:: und Logierhäuser ::

Braut-Ausstattungen

Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Möbel
Luxus- und Gartenmöbel

Eiserne Bettstellen, Stahlfeder-Matratzen, Eisschränke
Wäscherollen, Kokosläufer.

Offenbacher Leder-Waren

Waffen und Munition, Hochzeits- und Gelegenheits-
Geschenke. ———

Handke & Paetzold

vorm. G. Roehrs sel. Erben :: Inh.: Hermann Handke

Schmiedeberg im Riesengebirge

Gegründet 1803

Fernsprecher Nr. 17

Destillation und Fruchtsaftpresserei

==== Weine :: Zigarren ====

Spezialitäten:

Feinste hocharomatische Frucht-Syrupe

≡ Garantiert reiner Kornbranntwein ≡

Feinste Magen- u. Tafel-Liköre

hergestellt durch Destillation auf
warmem Wege nach alten Familien-Rezepten.

Stadtbrauerei R. Busse

Schmiedeberg i. Rsgb.

Malz- und Einfach-Bier

⇔ ff. helles Lagerbier ⇔

Im Verlage: Echt Kulmbacher, Haase
und Grätzer Bier

Eberhard Grond

Uhrmacher u. Optiker

Markt 31 **Schmiedeberg i. R.** Markt 31

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Gold- und Silberwaren** einer geneigten Beachtung ∴
Reparaturen werden schnell, sauber u. billig ausgeführt.

Gasthof zum goldenen Löwen

Inh.: **Robert Fiebig**

empfiehlt den verehrl. Festteilnehmern seine schönen

Lokalitäten.

Gutgepflegte Biere und Weine.

Fremdenzimmer mit guten Betten.

Gasthof zum Stollen

Mittel-Schmiedeberg

empfiehlt den verehrl. Festteilnehmern seine schönen

Lokalitäten nebst **Gesellschaftsgarten**

einer geneigten Beachtung.

A. Ulber.

Soforte Bedienung von
Krankenkassenbrillen ∴
Reparaturen anerkannt Gut.

Erstklassige Uhren
Gold-, Silber- u. optische Waren
Moderne Augengläser
Trauringe in jedem Feingehalt
am Lager bei

Alfred Ringelbann, Uhrmacher und Optiker
Schmiedeberg i. R., Friedrichstraße 14, Bahnhofsecke

Reelle Bedienung.

**Conditorei, Café
Pfefferküchlerei und Bäckerei
Reinhard Griepentrog**

Telefon 100 **Schmiedeberg i. R.**, Gartenstr. 41

**Erstes und grösstes Bestellgeschäft
am Platze.**

Empfiehl seine **ff. Backwaren, Pfefferkuchen**
sowie die verschiedensten Sorten **Torten, Tee-**
∴ ∴ **gebäck und Eis** ∴ ∴

Spezialität: Warmbrunner Backwerk.

Halte mich den verehrten Festbesuchern bestens
empfohlen. **D. O.**

Hedwig Looss

Markt
34-35

Schmiedeberg i. R.

Markt
34-35

Billigste Bezugsquelle für **Damenputz, Kurz-, Weiß-,
und Wollwaren, Wäsche** • •

Sämtliche Artikel für **Schneiderinnen, Seidenstoffe und
Bänder, Knöpfe, Spitzen und Spitzenstoffe** • •

Großes Lager in **Kleider- und Blusenstoffen. Halbfertige
Blusen und Roben. Fertige Röcke und Blusen** • •

Leichen-Ausstattungen.

•••••••••• **Trauerhüte** ••••••••••

in größter Auswahl.

— **Ältestes Geschäft dieser Branche am Orte.** —

Billigste Preise. Reelle Bedienung. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Fritz Jordan

vorm. J. Scholz

Gartenstr. 53 * Telefon 75

Kolonialwaren

Zigarren * Zigaretten

en gros * en detail

Niederl. d. Görlitzer Aktienbrauerei

ff. Weine, Spirituosen.

Gold- und Silberwaren

empfiehlt zu billigsten Preisen.

Reparaturen

werden sauber und schnell ausgeführt.

Reichhaltiges Lager in

Glas- und Porzellanwaren

Ansichtssachen, Geschenkartikeln

Kaffee-, Bier-, Likör- und Wasch-Service.

Wirtschafts-Gegenstände.

F. Richter, Schmiedeberg

Markt 30.

Fleischerei-, Wurst- und Konserven-Fabrik
mit elektr. Betrieb — Eigene Kühlanlage



Albert Scholz
Schmiedeberg i. R.
Markt 41/42

Spezialität:
Rohe u. gekochte Schinken
ff. Land-Leberwurst
Schmiedeberger
:: Delikatess-Würstchen ::
in Dosen.

Versand f. Fleisch- u. Wurstwaren n. allen Plätzen



König
Schuhwaren

elegant solid preiswert.

Hermann Tschentscher

Inh. Arthur Thomas

Fernsprecher 6 Schmiedeberg i. N. Markt 39/40.

Spezial-Geschäft für feine Lebens-Mittel
en gros en detail

empfiehlt

sämtl. Kolonialwaren, Delikatessen
Konserven, Wild, Fische.

Bekannte Weinhandlung.

Spez.: Ia Medizinalwein ** Fruchtweine
echt Stonsdorfer Bitter

Gebirgs-Simbeer-Saft

— eigenes Fabrikat —

ff. Tafel-Getröke, Rum, Arak, Kognat

Kaffee-Groß-Rösterei

mit Motorbetrieb

Schokoladen ** Kakao ** Tee

in großer Auswahl

Zigarren * Zigaretten * Rauchtabake

vorzügliche Erzeugnisse erstklassiger Fabriken

Konditorei und Café „Rübezahl“

Telefon 95 **Schmiedeberg i. R.** Telefon 95

2 Minuten vom Bahnhof

empfiehlt zum Stadtjubiläum den verehrl. Herrschaften
seine erstklassigen Lokalitäten.

Grosser schattiger Gesellschaftspark.

Raum für 200 Personen.

Tägl. musikalische Unterhaltung.

Vorzügl. Biere und Weine.

Als Spezialität empfehle:

Vorzügl. Frucht-Torten, Eis, sowie Backwaren,

∴ ∴ Tee, Schokolade, Kakao ∴ ∴

Gemütlicher Familien-Aufenthalt.

Hermann Fechner.

Grosses Café- und Bier-Zelt auf dem Festplatz.

Paul Kirchner's

Fleischerei und Wurstfabrik

Tel. 24 **Schmiedeberg i. R.** Markt 19

empfiehlt seine rühmlichst bekannten

ff. Fleisch- und Wurst-Waren

den geehrten Festteilnehmern einer gütigen Beachtung.

Auf dem Festplatz Verkaufsstelle.

Größtes
Spezial-Geschäft
für
Herren-, Damen-,
Kinder-
Konfektion

Sport-Bekleidung
u. Ausrüstungen

Mode-Artikel

Elegante und vornehme
Kleidung

nach Mass unter Garantie
für gute Passform und bester Zutaten



G. A. MILKE

Inh. Karl Schmidt

Hirschberg i. Schl.

Zweiggeschäft: Schmiedeberg i. Rsgb.

Imprägniert, wetterfeste Gebirgs-
LODEN - BEKLEIDUNG
in grösster Auswahl am Lager

:: Verlangen Sie bitte meine neuesten Kataloge ::

Bruno Mika

Dentist

Erstes Zahnatelier am Platze.

Schmiedeberg i. R.

Markt 7.

Gasthof z. schwarzen Adler

empfiehlt den verehrten Festteilnehmern seine schönen

Lokalitäten

Aufmerksame Bedienung

Gute Fremdenzimmer
ff. Biere und Weine.

Berta Pfohl.

Viktoriahöhe

empfiehlt den verehrl. Festteilnehmern seine

██████████ Lokalitäten ██████████

Herrliche Aussicht nach dem Hochgebirge

Beliebter Ausflugsort

ff. Biere und Weine.

Fritz Buschow.

Forstbaude

1 reichl. Stunde von Schmiedeberg entfernt
empfiehlt den verehrten Festteilnehmern seine

██████████ Lokalitäten ██████████

schönst gelegenste Baude des Riesengebirges

Gute Verpflegung

Fremdenzimmer mit guten Betten.

Friedrich.

Gasthof zur goldenen Sonne

Schmiedeberg i. N.

Friedrichstraße

Neben der Post

empfiehlt seine

==== Lokalitäten ====

den verehrten Festbesuchern einer gütigen Beachtung.

G. Schatz.



Schinner's Herren- u. Damen-Frisier-Salon

empfiehlt sich einer gütigen Beachtung

Erstes Geschäft am Plage, der Neuzeit
==== entsprechend eingerichtet ====

Lager von sämtl. Toiletten-Artikeln

Markt 40

Markt 40

Gasthof z. Hirsch, Schmiedeberg

3 Minuten von Bahnstation Mittel-Schmiedeberg

Telefon 49 Bes. **Hermann Wimmer** Telefon 49

empfiehlt seine

Lokalitäten, sowie Gesellschaftsgarten

Bruno Kleiner

Schmiedeberg i. N.

Friedrichstraße

Spezialhaus für

ff. Röst-Kaffee's :: Kolonialwaren

Zigarren und Zigaretten

Ernst Effenberger, Schmiedeberg

Markt 37 - unterhalb Hotel schwarzes Roß.

Bau-Klempnerei und Bedachungs-Geschäft.

Spezial-Geschäft für

Lampen, Haus- u. Wirtschaftsgegenstände.

Preise billigst.

Festspiel-Haus

Schreiber's Hotel a. Hauptbahnhof

Telefon 83.

Telefon 83.

**Größtes Konzert- u. Theater-
Etablissement am Blase ::**

empfiehlt den geehrten Festteilnehmern seine
schönen Lokalitäten nebst Gesellschaftsgarten.

**Fremdenzimmer :: Vorzügliche Küche
Gutgepflegte Biere u. Weine.**

Hotel Schwarz. Roß, Schmiedeberg

Markt 38 .: Telefon 6

empfiehlt den verehrl. Festteilnehmern seine schönen

Lokalitäten.

Ausschank von hellen und dunklen Bieren.

Spezial-Ausschank: **Würzburger Hofbräu.**

Große geschlossene Regelbahn.

W. Baumgart.

Restaurant u. Hotel „Zum Deutschen Reich“

Schmiedeberg i. Rgb., Landeshuterstr. 9

empfiehlt den geehrten Festbesuchern seine

==== Lokalitäten ====

einer gütigen Beachtung

R. Keuner u. Frau

Heinrich Scholz

Tapezierer u. Dekorateur

Schmiedeberg Friedrichstr. 46

Spezial-Geschäft für Polstermöbel u. Dekorationen

Empfehle mich zur Uebernahme sämtlicher in das Fach
schlagender Arbeiten bei sauberer Ausführung und
soliden Preisen

Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen
Stets Lager fertiger Möbel,
Spiegel und Polsterwaren

Modernisierung und Anfertigung von Polstermöbeln und
Dekorationen, sowie Zimmertapezieren und Linoleum-
legen. Aufmachen von Gardinen, Marquisen und
∴ Jalousien etc. Gardinen werden gespannt ∴



Grich Fichtner, Schmiedeberg, Markt 26

Seit 1. Juli modernisiertes und vollständig
neu eingerichtetes Verkaufslokal für

Herren-, Damen-, Kinderkonfektion
Leibwäsche, Ausstattungsartikel, Läuferstoffe

Spezialität: **Zelida-Dauer-Wäsche**
Billigste Preise! Grösste Auswahl!

Papierhandlung, zum Sabmichlieb'
Hugo Beer

Gegenüber der Kath. Kirche, an der Nepomuk-Brücke.

Größte Auswahl in Riesengebirgs-Andenken
und **Ansichtspostkarten** zu sehr billigen Preisen ∴

5 % Rabatt.

5 % Rabatt.

Richard Runge

Tel. 61 **Schmiedeberg i. R., Markt 5**

Taschen-Feuerzeuge :: Elektr. Taschenlampen

Eisenkurzwaren

Solinger Stahlwaren, Werkzeuge

Wasch- u. Wringmaschinen,
Wäschemangeln

Drahtgeflecht, Sensen und alle Artikel für die
Landwirtschaft.

Eiserne Öfen jeder Art.

Gebirgsstöcke, Feuerwerkskörper, Rucksäcke.

Oskar Tschorn

Markt 8 **Schmiedeberg i. R.** Markt 8

Galanterie- und Spielwaren-
Perman. Ausstellung in Riesengebirgsbildern
und anderen Andenken-Artikeln.

Mattern's Hotel, Hohenwiese

empfiehlt seine

grossen, freundlichen Lokalitäten

nebst schönem schattigen Garten

Touristen, Sommerfrischlern, Vereinen und Schulen

einer gütigen Beachtung

Sommerwohnungen mit und ohne Pension

Vorzügl. Küche Bestgepflegte Biere u. Weine Mässige Preise

E. Linow.

B. Sadebeck's Wwe.

Schmiedeberg, Markt 9

Telefon 78

Eisenhandlung

Haus- und Küchengeräte

:: Baumaterialien ::

Sport-Artikel

Waffen ∴ Munition

∴ und Jagd-Artikel ∴

Feuerwerks-Körper

Taschen-Feuerzeuge

Elektrotechnische

Bedarfs-Artikel

Rucksäcke ∴ Bergstöcke

∴ Garten-Möbel ∴

Fritz Raupach

Telefon 36 Schmiedeberg Telefon 36

empfiehlt seine bestbekanntesten

ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Conrad Rademacher

Markt 29 Schmiedeberg i. R. Markt 29

Tricotagen :: Strumpfwaren :: Handschuhe
Herrenwäsche, Krawatten, Hosenträger, Schirme

Weiß-, Woll- u. Kurzwaren

Kleider- u. Blusenstoffe Bett- u. Tischwäsche
Schürzen, Kinderkleider, Kindermützen u. Hauben

Sport-Artikel Tägliches Eingang
:: von Neuheiten ::

Streng reelle Bedienung Billige aber feste Preise

5 % Rabatt Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins 5 % Rabatt

Gasthof z. gold. Schlüssel, Schmiedeberg i. R.

empfehl't den Festteilnehmern, Touristen u. Vereinen seine

Localitäten, Gesellschafts-Saal und Garten

==== **Billiges Nacht-Logis für Fremde** ====

B. Kalide, J. V. H. Michel

Franz Scholz Schmiedeberg i. R.

Markt 23

Markt 23

empfehl't sein reichhaltiges Lager von

Zigarren und Zigaretten

sowie sämtlicher Kolonialwaren u. Delikatessen etc.

Spezialhaus für Ungar-Weine.

Konzert- und Lichtspielhaus „Drei Kronen“

hält sich den verehrten Festteilnehmern bestens empfohlen.

Während der Festwoche

kinematographische Vorführungen

sowie täglich

frei-Konzerte.

Tag und Nacht geöffnet.

Warme und kalte Speisen innerhalb 1 Minute.

Jubiläumsbräu aus der Stadtbrauerei Schmiedeberg.

Auf dem Festplatz

Großes modernes Tanz-Podium.

Es ladet freundl. ein

G. Kluge u. Frau.

5% Rabatt.

5% Rabatt.

Adalbert Blaschke

Markt 7 Schmiedeberg i. R. Markt 7

**Spezialgeschäft für
Leinen-, Baumwollwaren-Wäsche
Schürzen allerneuester Fassons.**

Riesenauswahl in allen erdenklichen Sorten,
unter Garantie echter Farben, bester Qualitäten,
tadellosen Sitz und ganz besondrer extra

∴ ∴ ∴

sauberer Arbeit

∴ ∴ ∴

5% Rabatt.

5% Rabatt.

Helene Apel

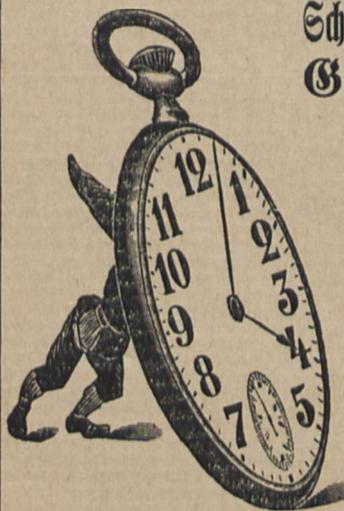
Schmiedeberg i. R., Markt 22

Empfehle mein reich sortiertes Lager in
Blusen- und Kostüm-Röcken
Neu Damen- u. Kinderhüte Neu
Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen
Herren- und Damen-Wäsche
— Stets das Neueste in —
Krawatten u. Sport-Artikeln
Große Auswahl. Beste Qualitäten.

Hermann Krause

Uhrmacher und Optiker

Schmiedeberg i. Rgb., Markt 17
Goldwaren-Geschäft.



Empfiehlst sein reichhaltiges Lager
aller Arten Uhren,
Ketten und Goldwaren,
sowie Brillen, Klemmer,
Thermometer etc.

Alle vorkommenden Arbeiten an Uhren,
Gold und optischen Waren schnell,
sauber und billig.

Auf neue Uhren 2 Jahre Garantie.

Auf Reparaturen 1 Jahr Garantie.

Konditorei, Café und Restaurant **Gottfried Zeh**

Girschbergerstr., Ecke Buschvorwerkstr. 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Halte mich den verehrt. Festbesuchern bestens empfohlen.

Großer schattiger Gesellschaftsgarten.

Gutgepflegte Biere u. Weine.

Spezial-Ausschank „Schultheiß“.

Erstkl. Zelt am Festplatze.

ff. Backwaren □ Torten □ Eis.

Gasthof u. Restaurant (Goldenes Schwert)

Fernruf No. 85 **Schmiedeberg i. R.** Markt 41/42

Empfiehl den geehrten Herrschaften seine Lokalitäten:

Vorzügliche Küche ∴ Gutgepflegte Biere

— Neueingerichtete Fremdenzimmer —

Auf dem Festplatz: Gr. Weinzelt

mit Spezial-Ausschank von **Pilsner-Urquell** sowie
ff. Kaltes Buffet Weine vom Faß sowie Flaschen

Bedienung von zarter Hand.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

R. Arglebe.

E. W. KNIPPEL
SCHMIEDEBERG i. R.
18 MARKT 18

EMPFIEHLT ZU GESCHENKZWECKEN

KÜNSTLER-
STEINDRUCKE

VON SCHMIEDEBERG U. D. GEBIRGE

:: HERGESTELLT NACH EIGENEM VERFAHREN ::

ANTIQUITÄTEN
IN LITHOGRAPHIE
VON 1840 — 1870

POSTKARTEN

BESICHTIGUNG OHNE KAUFZWANG
GERN GESTATTET.

Gustav Hetzelt

Hôtel zum Goldnen Stern

Reise- und Touristen-Hotel

I. Haus am Platze

Bäder Telefon Nr. 3 Elektr. Licht

Omnibus am Bahnhof

Solide Preise

Solide Preise

EMIL MOSIG

Buch- und Akzidenz-Druckerei

SCHMIEDEBERG i. Rsgb.

Fernruf 34

Markt 36

Fernruf 34

Anfertigung moderner u. sauberer Druck-
sachen in ein- u. mehrfarbiger Ausführung
:: für Behörden, Vereine, Private usw. ::

Druck und Verlag des „Schmiedeberger
Anzeigers“ (Amtl. Publikationsorgan), des
„Anzeigers für Krummhübel, Brückenberg
und Nachbarorte“ u. des „Krummhübler
Fremdenblattes“ :: Der Schmiedeberger
Anzeiger hat eine nachweisliche Auflage
:: von 2600 Exemplaren. ::

300

④ 2208

W. Ansorge

Leinen- u. Damast-Handweberei

Gegründet 1864



Jubiläum 1914

Beste Bezugsquelle

für Tischwäsche

Bettwäsche

Küchenwäsche

Anfertigung ganzer Ausstattungen

Schmiedeberger Smyrna- Teppich-Ausstellung

Hand- u. Maschinen-geknüpft zu vorteilhaft. Preisen

Teppiche mit kleinen Fehlern

:: bis zur Hälfte ermässigt ::

Woll-, Boucle-, Velour-Teppiche
==== nur gute Qualitäten ====

Die Auswahl ist gross

Der Besuch lohnt

W. Ansorge

Fernsprecher 19

Fernsprecher 19





3/5
BIBLIOTEKA GŁÓWNA

237278/1

17/3